



ARTENFÖRDERUNG VÖGEL SCHWEIZ
PROGRAMME DE CONSERVATION DES OISEAUX EN SUISSE
PROGRAMMA DI CONSERVAZIONE DEGLI UCCELLI IN SVIZZERA
SWISS SPECIES RECOVERY PROGRAMME FOR BIRDS

Rahmenprogramm des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz
und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach,
in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU



Orniplan

Beratung, Planung, Gutachten
im Naturbereich

Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und getroffene Massnahmen zu seiner Förderung

Ergebnisse 2021

Effectifs et succès de reproduction du Vanneau
huppé en Suisse et mesures engagées pour
favoriser l'espèce

Résultats 2021

Ein Projekt im Auftrag von BirdLife Schweiz
im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz»

Bericht zuhanden der Arbeitsgruppe Kiebitz
von BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte

Mathias Ritschard
Orniplan AG, Zürich

November 2021

Auftragnehmer	Orniplan AG Wiedingstr. 78 8045 Zürich 044 451 30 70
Auftraggeber	BirdLife Schweiz Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich
Bearbeitung	Mathias Ritschard, Dr. rer. nat. mathias.ritschard@orniplan.ch
Übersetzung	Eva Inderwildi, BirdLife Schweiz
Zitiervorschlag	Ritschard M. (2021): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und Zusammenfassung getroffener Massnahmen zur Artförderung. Ergebnisse 2021. Bericht der Orniplan AG im Auftrag von BirdLife Schweiz.

Danksagung: Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, welche dem Projekt ihre Beobachtungsdaten zur Verfügung gestellt haben: Irene Abt, Samuel Bachmann, Stefan Bachmann, Anna Bérard, Guido Bischofberger, Irene Bosshard, Manuela Brauchli, Franziska Bucher, Walter Christen, André Ducry, Martin und Ruth Egli, Dominic Frei, Fabian Freuler, Daniel Friedli, Margrith Gärtner, Hans Gfeller, Esther Glaus, Rolf Hangartner, Simon Hohl, Leo Hüppin, Esther Juzi, Andreas Katz, Philippe Keiser, Anton Kilchör, Markus Krähenbühl, Claudia Kuhnert, Andreas Kundela, Pius Kunz, Ruben Lippuner, Lucas Lombardo, Claudio Lotti, Paul Mosimann-Kampe, Walter Mosimann, Werner Müller, Silvan Oberhänsli, Valentina Pezzoli, Martin Preiswerk, Emmanuel Revaz, Maria Rohrer, Robert Sand, Daniel Scherl, Arno Schneider, Fabian Schneider, Agnes Schümperlin, Gregor Sieber, Jürg Sonderegger, Daniel Stark, Stephan Strebel, Roland Temperli, Mathias Villiger, Paul Walser-Schwyzler, Stefan Werner, Stephan Wirth, Rösly Wirz-Feuz und Hans-Rudolf Zingg.

Ich danke auch dem Auftraggeber BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte für die gute Zusammenarbeit, insbesondere Raffael Ayé, Martin Schuck, Lucas Lombardo, Simon Hohl, Eva Inderwildi (Übersetzungen) und Hans Schmid.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Résumé	5
1. Zielsetzung und Methode	7
2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2021	7
2.1. Witterungsverlauf Alpennordseite.....	7
2.2. Brutverlauf.....	8
2.3. Habitatnutzung	14
2.4. Fördermassnahmen	15
3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz	17
3.1. Flachsee / Unterlunkhofen AG	17
3.2. Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil AG	18
3.3. Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG.....	18
3.4. Siebeneichen / Merenschwand AG.....	20
3.5. Breite / Aristau AG.....	20
3.6. Gaströchni / Holziken AG.....	20
3.7. Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	20
3.8. Seilmatte / Limpach BE.....	21
3.9. Oberfeld / Bätterkinden BE.....	21
3.10. Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	21
3.11. Vilbringemoos / Worb BE	21
3.12. Bärmatte / Hindelbank BE	22
3.13. Wengimoos / Wengi BE	22
3.14. Heumoos-Churzeteile / Ins BE	22
3.15. Witzwilmoos / Gampelen & Ins BE	23
3.16. Lobsigen / Aarberg BE.....	23
3.17. Bellechasse – Kerzersmoos FR/BE	24
3.18. Auried / Kleinböisingen FR.....	24
3.19. Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE	24
3.20. Wauwiler Ebene LU	24
3.21. Gettnau Ziegelei / Gettnau LU.....	25
3.22. Surematte / Büron & Knutwil LU	25
3.23. Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	25
3.24. Huebemoos / Grosswangen LU	26
3.25. Hetzligermoos / Buttisholz LU	26
3.26. Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	26
3.27. Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen SG/SZ	26
3.28. Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	27
3.29. Eisenriet / Diepoldsau SG	27
3.30. Bannriet–Baffles / Altstätten SG	27
3.31. Rheinspitz / Thal SG	27
3.32. Grenchner Witi & Leuzigen / Selzach SO & Leuzigen BE	27
3.33. Obermoos / Messen SO	28
3.34. Nuoler Ried / Wangen SZ.....	28
3.35. Frauenwinkel / Freienbach SZ.....	28
3.36. Schwyzerbrugg & Ägerieried / Rothenthurm & Biberbrugg SZ.....	29
3.37. Ägelsee / Gachnang TG	29
3.38. Bolle di Magadino / Locarno TI.....	29
3.39. Les Quatre-Vingts / Yverdon VD.....	29
3.40. Bettens VD	30
3.41. Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD	30
3.42. Les Barges / Vouvry VS.....	30
3.43. Rigoles de Muraz / Collombey-Muraz VS.....	30
3.44. Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG	31
3.45. Bösch / Hünenberg ZG.....	31
3.46. Winkler Allmend / Winkel ZH.....	32
3.47. Gossauer Ebene / Gossau ZH	32
3.48. Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH.....	33
3.49. Flachdächer Industriegebiet / Oetwil am See ZH	33
3.50. Pfäffikersee / Pfäffikon & Wetzikon ZH.....	33
3.51. Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH	33
3.52. Niederuster / Uster ZH.....	33
3.53. Neeracherried / Neerach ZH	34
3.54. Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH	34
3.55. Lützelsee / Hombrechtikon ZH	34
3.56. Filderen / Wettswil am Albis ZH.....	34
3.57. Püntennaas / Birmensdorf ZH.....	35
3.58. Oerlinger Ried / Ossingen ZH	35
3.59. Chatzensee / Regensdorf ZH.....	35
3.60. Brutvorkommen im grenznahen Ausland	35
4. Zitierte Quellen	37

Zusammenfassung

2021 siedelten sich in der Schweiz 184 Kiebitzpaare an 28 Standorten an. Das sind 6 Standorte und 4 Paare weniger als im Vorjahr (188 Paare).

Brutstandorte, welche 2021 erstmals besiedelt wurden oder mehrere Jahre verwaist waren, sind das Vilbringemoos bei Worb BE, das Gebiet Champs Grillet & Les Allues bei Avusy und Laconnex GE, eine Fläche neben der Ziegelau Gettnau LU und das Hetzligermoos bei Buttisholz LU. Besonders bemerkenswert ist zudem eine Ansiedlung auf einer Kiesinsel in der Bolle di Magadino TI. Es handelt sich um den ersten (leider nicht erfolgreichen) Brutversuch des Kiebitzes im Tessin. Dafür blieben elf Standorte, die im Vorjahr besiedelt waren, unbesetzt: Breite Aristau AG, Siebeneiche AG, Graströchni AG, Seilmatte BE, Wengimoos BE, Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet–Tuggen SG, Bettens VD, Flachdächer Industriegebiet Oetwil am See ZH, Lützelsee ZH, Chatzensee ZH und Püntennaas ZH.

Die meisten der besiedelten Standorte wiesen sehr ähnliche Bestandszahlen auf wie im Vorjahr. Die stärkste Abnahme war in der Gossauer Ebene zu beobachten, wo der Bestand von 5 auf 2 Brutpaare sank. Massive Bestandszunahmen gab es nirgendwo.

Die Population in der Wauwiler Ebene LU ist zwar auch dieses Jahr wieder etwas kleiner geworden, ist mit 39 Brutpaaren aber nach wie vor die mit Abstand grösste in der Schweiz. Weitere Standorte mit 10 oder mehr Brutpaaren waren 2021 das Nuoler Ried SZ (19 BP), der Frauenwinkel SZ (15 BP), das Gebiet Heumoos-Churzeteile BE (15 BP), das Fraubrunnenmoos BE (15 BP), Les Barges VS (11 BP) und die Winkler Allmend ZH (10 BP).

An allen 28 Brutstandorten kam es zur Eiablage, an 20 Standorten konnte ein Schlupferfolg nachgewiesen werden. Insgesamt wurden mind. 161 Jungvögel an 15 Standorten flügge, was einer Quote von 0,88 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar entspricht. Nach mehreren Jahren mit schlechtem Bruterfolg konnte somit erstmals seit 2015 die angestrebte, als bestandserhaltend erachtete Quote von 0,8 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar übertroffen werden. Besonders hoch (mehr als zwei flügge Jungvögel pro Brutpaar) war der Bruterfolg in den Gebieten Eisenriet SG, Filderen ZH und Nuoler Ried SZ. Mehrere weitere Gebiete (Ostergau LU, Les Barges VS, Rigoles de Muraz VS und Bärmatte BE) erreichten eine Quote von über einem flüggen Jungvogel pro Brutpaar.

An 24 der 28 Standorte wurden Fördermassnahmen umgesetzt. So wurden beispielsweise Elektrozäune und Gelegekörbe als Schutz vor Bodenprädatoren aufgestellt, Bewirtschaftungsanpassungen vorgenommen, die Vegetation zurückgebunden, Brutflächen vernässt, Nester markiert, Bewirtschafter informiert, landwirtschaftliche Eingriffe begleitet und Besucherlenkungsmassnahmen umgesetzt. Der Bruterfolg war auf umzäunten oder mit Gelegekörben geschützten Bodenstandorten mehr als drei Mal so hoch als auf nicht umzäunten Arealen und Flachdächern.

Der erfreulich hohe Bruterfolg dürfte, neben den umgesetzten Fördermassnahmen, auf das ungewöhnlich nasse Wetter während der Jungenaufzucht von Mai bis Mitte Juli zurückzuführen sein. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Fördermassnahmen, welche hauptsächlich auf den Schutz vor Prädatoren und Bewirtschaftungseingriffen zielen, nicht ausreichend für einen guten Bruterfolg sind. Der Fokus bei der Kiebitzförderung sollte deshalb in Zukunft vermehrt auf

die (Wieder-)Vernässung der Böden gelegt werden, entweder durch Renaturierung / künstliches Einstauen oder auch temporäres Vernässen von Brutflächen in Landwirtschaftsflächen mittels Wasserpumpen.

Résumé

En 2021, 184 couples de Vanneaux huppés se sont installés sur 28 sites en Suisse. Cela représente six sites et quatre couples de moins que l'année précédente (188 couples).

Les sites colonisés pour la première fois ou réoccupés en 2021 après plusieurs années d'absence sont le Vilbringemoos près de Worb (BE), le site Champs Grillet & Les Allues près d'Avusy et de Laconnex (GE), un site à proximité de la Ziegelau Gettnau (LU) et le Hetzligermoos près de Buttisholz (LU). Un autre fait remarquable est la colonisation d'une île de gravier dans les Bolle di Magadino (TI). C'était le premier essai de nidification du Vanneau huppé au Tessin, malheureusement sans succès. Onze sites occupés en 2020 sont restés désertés cette année : Breite Aristau (AG), Siebeneiche (AG), Graströchni (AG), Seilmatte (BE), Wengimoos (BE), Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet–Tuggen (SG), Bettens (VD), toits plats du site industriel d'Oetwil am See (ZH), Lützelsee (ZH), Chatzensee (ZH) et Püntennaas (ZH).

La plupart des sites occupés avaient des chiffres comparables à ceux de l'année précédente. Le recul le plus important a été constaté dans la plaine de Gossau, où l'effectif est passé de cinq à deux couples nicheurs. Aucun site n'a vu de grandes augmentations d'effectif.

La population de la plaine de Wauwil (LU) a certes à nouveau diminué cette année, mais elle reste toujours de loin la plus importante de Suisse avec 39 couples nicheurs. Les autres sites avec 10 ou plus de couples nicheurs ont été en 2021 le Nuoler Ried (SZ, 19 couples nicheurs), le Frauenwinkel (SZ, 15 c.n.), le site Heumoos-Churzeteile (BE, 15 c.n.), le Fraubrunnenmoos (BE, 15 c.n.), Les Barges (VS, 11 c.n.) et la Winkler Allmend (ZH, 10 c.n.).

Sur tous les 28 sites de nidification, une ponte a eu lieu. Sur 20 sites, des poussins ont pu être observés. Au total, un minimum de 161 juvéniles est arrivé à l'envol sur 15 sites, ce qui correspond à 0,88 juvéniles à l'envol par couple nicheur. Après plusieurs années avec un mauvais succès reproducteur, le quota de 0,8 juvéniles à l'envol par couple reproducteur, que l'on estime être le minimum pour garantir le maintien de l'effectif, a pu être dépassé pour la première fois depuis 2015. Le succès reproducteur a été particulièrement élevé (plus de deux juvéniles à l'envol par couple reproducteur) dans les sites Eisenriet (SG), Filderer (ZH) et Nuoler Ried (SZ). Plusieurs autres sites (Ostergau (LU), Les Barges (VS), Rigoles de Muraz (VS) et Bärmatte (BE)) ont atteint un quota de plus d'un juvénile à l'envol par couple reproducteur.

Sur 24 des 28 sites, des mesures de conservation ont été mises en œuvre. Il s'agit notamment de l'installation de clôtures électriques et de cages au-dessus des nids pour la protection contre les prédateurs terrestres, d'une exploitation adaptée, du maintien d'une végétation rase, d'une humidification des sites de nidification, du marquage des nids, de l'information de l'exploitant, de l'accompagnement des phases d'exploitation et de la mise en œuvre de mesures de canalisation des visiteurs. Le succès reproducteur a été trois fois plus élevé sur les sites protégés par une clôture ou munis de cages de protection que sur les sites non protégés et les toits plats.

Outre l'effet des mesures de conservation, le succès reproducteur élevé peut probablement être mis sur le compte de la météo particulièrement humide pendant la période d'élevage des jeunes de mai à mi-juillet. Les années précédentes ont montré que les mesures de conservation qui ont comme objectif principal de protéger l'espèce des prédateurs et des travaux dans les champs ne sont pas suffisantes pour assurer un bon succès reproducteur. Le travail de conservation du Vanneau huppé devra donc davantage porter sur la (ré-)humidification des sols, soit par la revitalisation / l'endiguement artificiel ou l'humidification temporaire des surfaces de nidification dans les terres agricoles au moyen de pompes à eau.

1. Zielsetzung und Methode

Im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz» führt BirdLife Schweiz durch die Orniplan jährlich den Brutverlauf und die ergriffenen Fördermassnahmen an den Kiebitzbrutplätzen in der Schweiz zu einem Bericht zusammen.

Die Methoden zur Erhebung, Interpretation und Auswertung der Daten sind im Bericht 2010 beschrieben (Schwarzenbach 2010). Lokale Beobachter und Beobachterinnen versuchen, den Brutverlauf zu dokumentieren und insbesondere die Anzahl Brutpaare, Anzahl Gelege und Anzahl geschlüpfter und flügger Jungvögel zu ermitteln. Die Daten werden über die Online-Plattformen ornitho.ch und avimonitoring.ch gemeldet. Das bisher verwendete Meldeformular wurde dieses Jahr nicht mehr verschickt, weil es in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung verloren hatte. Die Daten werden von der Orniplan gesammelt, ausgewertet, gebietsweise zu kurzen Texten zusammengefasst und den lokalen Mitarbeitenden zur Durchsicht zugestellt.

Bei den Daten zu den Gelegen und zum Bruterfolg pro Gebiet handelt es sich um gut fundierte Schätzungen von Mindestzahlen; in vielen Fällen ist es nicht möglich, exakte Daten zu ermitteln. Beim Ermitteln des landesweiten Brutbestands wird darauf Wert gelegt, Umsiedler nicht doppelt zu zählen. Konkret werden Neuansiedlungen ab Mai zwar beim lokalen Brutbestand, nicht aber im landesweiten Gesamttotal berücksichtigt, wenn an nahegelegenen Brutstandorten zur gleichen Zeit ein Abwandern festgestellt wird.

2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2021

2.1. Witterungsverlauf Alpennordseite

Nach sonnigen und milden ersten **März**tagen wurde das Wetter zunehmend wechselhaft und stürmisch, ab Mitte Monat floss tagelang kalte Polarluft zu uns und es gab grössere Neuschneemengen, zum Teil bis in tiefe Lagen. Gegen Ende Monat folgte wieder eine sonnige und milde Phase. Insgesamt lag die Temperatur im März leicht über der Norm und die Niederschlagsmengen waren unterdurchschnittlich. Der **April** startete ebenfalls mild, danach folgte eine ausgesprochen kalte Phase mit Schneeschauern bis in tiefe Lagen. Der Polarluftvorstoss dauerte mind. 2 Wochen und wurde von einer kräftigen Bise begleitet. Unter einem zunehmendem Hochdruckeinfluss wurde es im letzten Monatsdrittel wieder deutlich wärmer und sonniger, am Monatsende fiel dann verbreitet Regen. Insgesamt lagen die Apriltemperaturen unter der Norm und die Niederschlagsmengen waren unterdurchschnittlich. Der **Mai** war vorwiegend tiefdruckbestimmt, das Wetter wechselhaft mit vielen Niederschlägen und unterdurchschnittlichen Temperaturen, niederschlagsfreie Tage waren rar. Erst Ende Monat brachte ein Hochdruckgebiet viel Sonnenschein. Insgesamt lag die Maitemperatur verbreitet $>2^{\circ}\text{C}$ unter der Norm, die Niederschlagssumme betrug rund 150% der Norm, lokal gab es den nassesten Mai seit Messbeginn. Das erste **Junidrittel** war bestimmt von vielen Gewittern mit teils kräftigen Schauern. Danach folgte sonniges Sommerwetter, nach Mitte Monat brachte dann eine anhaltende Südwestströmung sehr feuchte Gewitterluft in unser Land. Starkregen, Sturmböen und Hagel prägten den Rest des Monats und sorgten vielerorts für Überschwemmungen. Insgesamt lagen die Junitemperaturen deutlich über der Norm, es handelte sich um den

viertwärmsten Juni seit Messbeginn. Die Niederschlagssummen waren im Mittelland vielerorts doppelt so hoch wie normal. Die erste **Julihälfte** war geprägt von kühlem Regenwetter, wiederum gab es zahlreiche Gewitterstürme und Überschwemmungen. Erst nach Mitte Monat folgte kurzzeitig eine Wetterberuhigung. Insgesamt war der Juli lokal der nasseste seit Messbeginn.

2.2. Brutverlauf

2.2.1. Brutplätze

2021 wurden insgesamt 28 Brutplätze besiedelt (s. Abb. 1 und 2 und Tab. 1), 6 weniger als im Vorjahr. Letztmals waren 2017 so wenig Brutplätze besetzt.

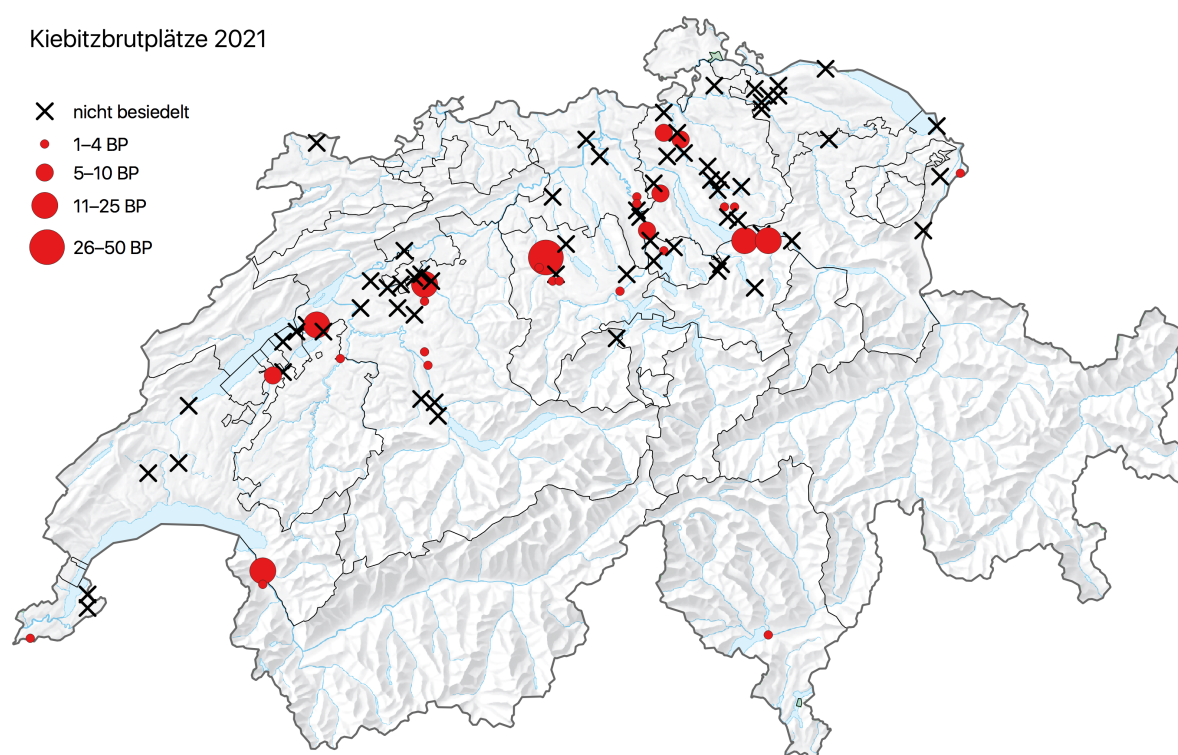


Abb. 1: Kiebitzbrutplätze in der Schweiz 2021 und ehemalige Brutplätze, welche 2021 unbesetzt blieben, die aber seit 2000 mind. in einem Jahr besiedelt waren.

Sites de nidification de Vanneaux huppés en Suisse en 2021 et sites qui n'ont pas été occupés en 2021, mais qui l'ont été au moins une fois depuis l'année 2000.

Einige Standorte, die entweder in den letzten Jahren verwaist waren oder wo Daten zu früheren Vorkommen ganz fehlen, wurden durch jeweils 1–2 Paare neu besiedelt. Besonders bemerkenswert ist ein Brutversuch auf einer Kiesinsel in der Bolle di Magadino. Es handelt sich um die erste registrierte Brut im Tessin. Neu besiedelt wurde zudem das Vilbringemoos bei Worb BE, das Gebiet Champs Grillet & Les Allues bei Avusy und Laconnex GE, eine Fläche neben der Ziegelau Gettnau LU und das Hetzligermoos bei Buttisholz LU. Alle Neuansiedlungen blieben ohne Bruterfolg.

Tab. 1: Brutplätze des Kiebitzes in der Schweiz. Aufgelistet sind alle Standorte, welche in mindestens einem der letzten fünf Jahre (2017–2021) besetzt waren ($AC \geq 5$). Die grün unterlegten Standorte waren 2021 besetzt.

Sites de reproduction des Vanneaux huppés en Suisse. Sur la liste figurent les sites qui ont été occupés au moins une fois ces cinq dernières années (2017–2021). Les sites marqués en vert ont été occupés pendant la saison de reproduction 2021.

Kanton	Brutplatz	X	Y	letzte Brutansiedlung
AG	Flachsee / Unterlunkhofen AG	670	242	2021
AG	Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil AG	670	240	2021
AG / ZG	Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	673	232	2021
AG	Siebeneiche / Merenschwand AG	671	236	2020
AG	Breite / Aristau AG	670	238	2020
AG	Gaströchni / Holziken AG	645	242	2020
BE	Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	607	216	2021
BE	Seilmatte / Limpach BE	604	218	2020
BE	Oberfeld / Bätterkinden BE	606	219	2018
BE	Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	608	192	2021
BE	Vilbringemoos / Worb BE	607	196	2021
BE	Bärmatte / Hindelbank BE	607	211	2021
BE	Wengimoos / Wengi BE	596	215	2020
BE	Heumoos–Churzeteile / Ins BE	575	204	2021
BE	Witzwilmoos / Gampelen & Ins BE	572	204	2019
BE	Lobsigen / Aarberg BE	588	209	2019
FR/BE	Bellechasse – Kerzersmoos FR/BE	577	202	2019
FR	Auried / Kleinbödingen FR	582	194	2021
GE	Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE	490	111	2021
LU	Wauwiler Ebene LU	643	224	2021
LU	Gettnau Ziegelei / Gettnau LU	641	221	2021
LU	Surematte / Büron & Knutwil LU	649	228	2019
LU	Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	645	217	2021
LU	Huebemoos / Grosswangen LU	646	219	2018
LU	Hetzligermoos / Buttisholz LU	647	217	2021
LU	Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	665	214	2021
SG	Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	707	231	2018
SG	Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen	716	229	2020
SG	Eisenriet / Diepoldsau SG	766	249	2021
SG	Bannriet–Baffles / Altstätten SG	760	248	2019
SG	Rheinspitz / Thal SG	759	263	2017
SO	Grenchner Witi & Leuzigen / Selzach SO & Leuzigen BE	601	226	2018
SO	Obermoos / Messen SO	600	216	2017
SZ	Nuoler Ried / Wangen SZ	709	229	2021
SZ	Frauenwinkel / Freienbach SZ	702	229	2021
TG	Ägelsee / Gachnang TG	707	268	2019
TI	Bolle di Magadino / Locarno TI	709	112	2021
VD	Les Quatre-Vingts / Yverdon VD	537	180	2019
VD	Bettens VD	534	163	2020
VD	Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD	562	189	2021
VS	Les Barges / Vouvry VS	559	131	2021
VS	Rigoles de Muraz / Collombey-Muraz VS	559	127	2021
ZG	Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG	678	226	2021
ZG	Rotkreuz-Bösch / Risch & Hünenberg ZG	675	223	2018
ZH	Winkler Allmend / Winkel ZH	683	259	2021
ZH	Gossauer Ebene / Gossau ZH	699	239	2021
ZH	Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH	696	239	2021
ZH	Flachdächer Industriegebiet / Oetwil am See ZH	697	236	2020
ZH	Pfäffikersee / Pfäffikon & Wetzikon ZH	701	245	2018
ZH	Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH	692	247	2019
ZH	Niederuster / Uster ZH	694	244	2019
ZH	Neeracherried / Neerach ZH	678	261	2021
ZH	Lützelsee / Hombrechtikon ZH	700	235	2020
ZH	Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH	678	267	2019
ZH	Chatzensee / Regensdorf ZH	679	254	2020
ZH	Filderen / Wettswil am Albis ZH	677	243	2021
ZH	Püntennaas / Birmensdorf ZH	675	246	2020

Andererseits verschwand der Kiebitz 2021 von etlichen Standorten, wo im Vorjahr eine Ansiedlung festgestellt worden war: Breite Aristau AG, Siebeneiche AG, Graströchni AG, Seilmatte BE, Wengimoos BE, Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet–Tuggen SG, Bettens VD, Flachdächer Industriegebiet Oetwil am See ZH, Lützelsee ZH, Chatzensee ZH und Püntennaas ZH.

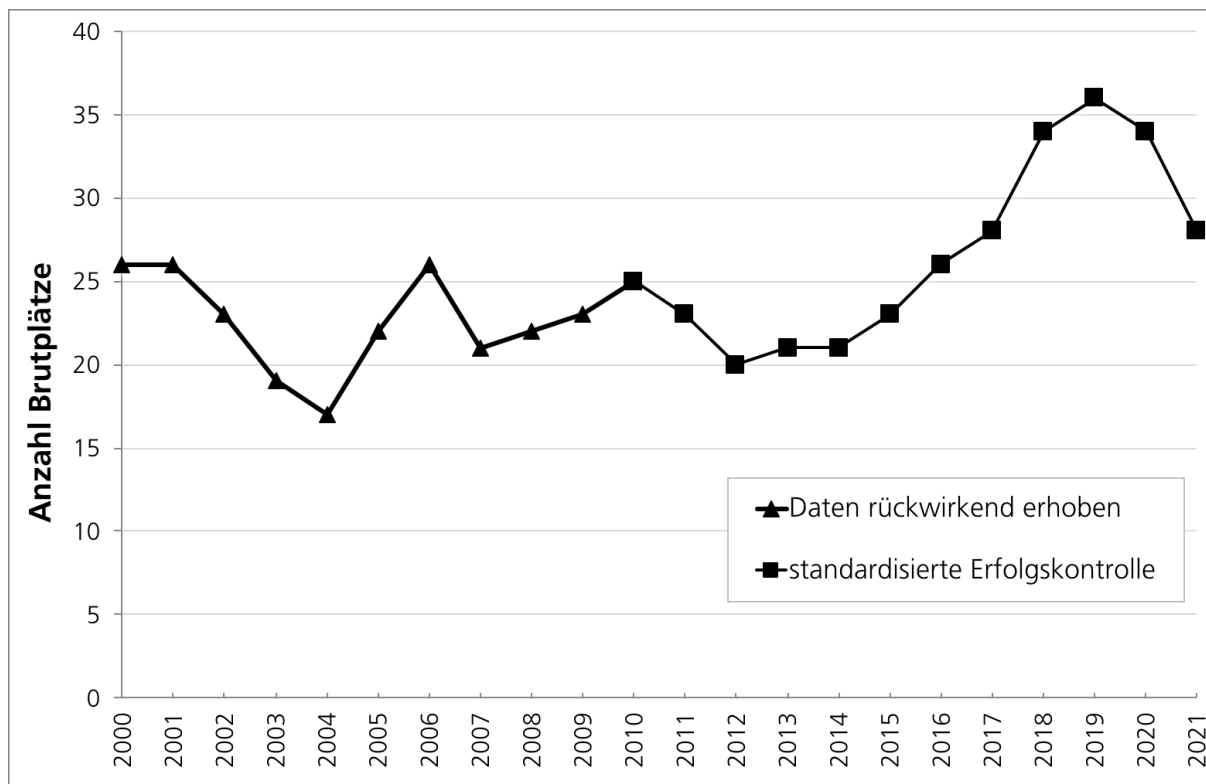


Abb. 2: Entwicklung der Anzahl Kiebitzbrutplätze in der Schweiz zwischen 2000 und 2021. Standardisierte Erfolgskontrollen werden seit 2010 durchgeführt, Bestandsdaten zwischen 2000 und 2009 wurden rekonstruiert.

Evolution du nombre de sites de reproduction du Vanneaux huppé en Suisse entre 2000 et 2021. Les contrôles standardisés du succès reproducteur ne sont faits que depuis 2010, les données d'effectif entre 2000 et 2009 ont été reconstituées.

2.2.2. Brutpaare

An den 28 Brutplätzen siedelten sich 2021 insgesamt 184 Brutpaare an. Um Doppelzählungen zu vermeiden, sind Paare, bei denen wir davon ausgehen, dass sie während der Brutsaison den Brutplatz gewechselt haben, nur einmal eingerechnet. Damit war der landesweite Brutbestand 2021 leicht tiefer als im Vorjahr (-4 Paare / -2,1%).

Die meisten Standorte wiesen ähnliche Bestandszahlen auf wie 2020, eine massive Bestandszunahme war nirgendwo zu verzeichnen. Die stärkste Abnahme (abgesehen von den Gebieten, wo der Kiebitz ganz verschwand) war in der Gossauer Ebene zu beobachten, wo der Bestand von 5 auf 2 Brutpaare sank.

Die Population in der Wauwiler Ebene LU ist mit 39 Brutpaaren nach wie vor die mit Abstand grösste in der Schweiz, hat aber auch dieses Jahr wieder Einbussen erlitten und ist deutlich kleiner als beim Höchststand 2016 (damals 60 Brutpaare). Weitere Standorte mit 10 oder mehr Brutpaaren waren 2021 das Nuoler Ried SZ (19 BP), der Frauenwinkel SZ (15 BP), das Gebiet Heumoos-Churzeteile BE (15 BP), das Fraubrunnenmoos BE (15 BP), Les Barges VS (11 BP) und die Winkler Allmend ZH (10 BP). Die 6 grössten Kolonien beherbergen zusammen nahezu zwei Drittel aller Brutpaare in der Schweiz.

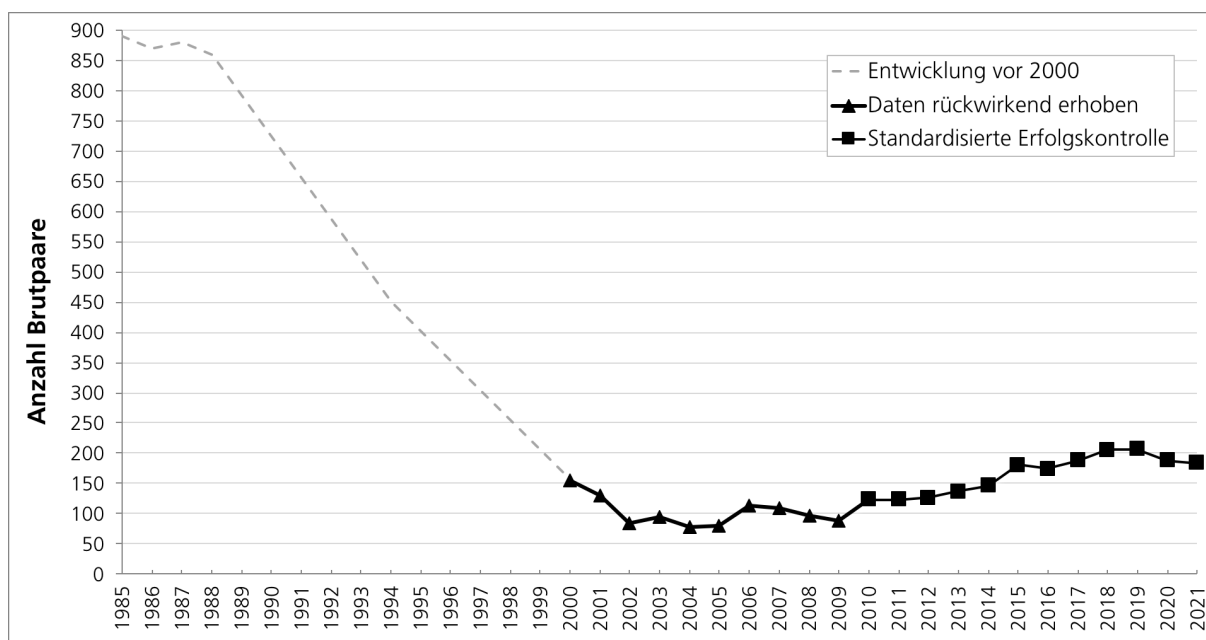


Abb. 3: Bestandsentwicklung des Kiebitzes in der Schweiz. Standardisierte Erfolgskontrollen werden seit 2010 durchgeführt, Bestandsdaten zwischen 2000 und 2009 wurden rekonstruiert. Die Entwicklung vor 2000 wurde abgeleitet aus (Birrer & Schmid 1989) und (Schmid et al. 1998).
 Evolution de l'effectif de Vanneaux huppés en Suisse. Les contrôles standardisés du succès reproducteur ne sont faits que depuis 2010, les données d'effectif entre 2000 et 2009 ont été reconstituées. Le développement avant 2000 a été déduit de Birrer & Schmid (1989) et Schmid et al. (1998).

2.2.3. Gelege

An allen 28 Brutstandorten kam es zur Eiablage (Vorjahr: an 29 von 34 Brutstandorten). Insgesamt wurden mind. 291 Gelege entdeckt, was 1,58 Gelegen pro Brutpaar entspricht. Das weist auf eine hohe Verlustrate bei Erstgelegen hin.

2.2.4. Schlupf- und Bruterfolg

An mind. 20 der 28 Brutstandorte konnte ein Schlupferfolg verzeichnet werden (Vorjahr: 23 von 34 Brutplätzen). Insgesamt schlüpften ca. 501 Pulli, etwas mehr als im Vorjahr (485 Pulli). Gelege,

aber wohl keinen Schlupferfolg gab es in den Gebieten Fraubrunnenmoos BE, Hechtenloch BE, Vilbringemoos BE, Champs Grillet & Les Allues GE, Gettnau Ziegelei LU, Bolle di Magadino TI, Flachdächer Zug, Steinhausen und Cham ZG und Gossauer Ebene ZH.

Tab. 2: Anzahl Brutpaare, Gelege, Schlupferfolg und Bruterfolg (Anzahl flügge Jungvögel) an den Schweizer Kiebitzbrutplätzen 2021, sowie Differenzen zum Vorjahr.

Nombre de couples nicheurs, couvées, succès d'éclosion et succès reproducteur (nombre de jeunes à l'envol) sur les sites de reproduction suisses de Vanneaux huppés en 2021, ainsi que différences par rapport à l'année précédente.

Brutplatz Site de reproduction	Brutpaare 2021 Couples nicheurs 2021	Brutpaare ohne Umsiedler Couples nicheurs 2021 sans les "déménageurs"	Differenz zu 2020 Différence par rapport à 2020	Nester/Gelege Couvées	Differenz zu 2020 Différence par rapport à 2020	Anzahl geschlüpfte Juv Nombre de jeunes à l'éclosion	Differenz zu 2020 Différence par rapport à 2020	Anzahl flügge Juv Nombre de jeunes à l'envol	Differenz zu 2020 Différence par rapport à 2020
Flachsee / Unterlunkhofen AG	2	2	-2	3	0	6	0	0	0
Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil & Oberlunkhofen AG	3	2	-1	4	-2	6	4	0	0
Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	6	6	1	9	1	22	5	3	3
Siebeneiche / Merenschwand AG	0	0	-1	0	0	0	0	0	0
Breite / Aristau AG	0	0	-1	0	-1	0	0	0	0
Gaströchni / Holziken AG	0	0	-1	0	-1	0	0	0	0
Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	15	15	5	22	11	0	-21	0	-5
Seilmatte / Limpach BE	0	0	-1	0	-1	0	0	0	0
Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	2	2	-2	3	1	0	-2	0	0
Vilbringemoos / Worb BE	1	1	1	1	1	0	0	0	0
Bärmatte / Hindelbank BE	4	2	0	4	-1	12	2	5	4
Wengimoos / Wengi BE	0	0	-1	0	-1	0	-4	0	-3
Heumoos-Churzeteile / Ins BE	15	15	0	24	9	48	34	14	1
Auried / Kleinbödingen FR	3	3	-1	3	-4	4	-3	0	0
Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE	1	1	1	1	1	0	0	0	0
Wauwilener Ebene LU	39	39	-3	69	3	137	-31	38	24
Gettnau Ziegelei / Gettnau LU	1	1	1	1	1	0	0	0	0
Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	2	2	0	2	0	3	-1	3	2
Hetzligermoos / Buttisholz LU	2	2	2	4	4	8	8	0	0
Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	2	2	-2	4	-4	10	-18	2	1
Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen SZ	0	0	-3	0	-3	0	-9	0	0
Eisenriet / Diepoldsau SG	4	4	1	5	3	14	8	11	11
Nuoler Ried / Wangen SZ	19	19	1	30	-3	94	22	39	30
Frauenwinkel / Freienbach SZ	15	15	1	18	-8	51	-1	8	8
Bolle die Magadino / Locarno TI	2	2	2	1	1	0	0	0	0
Bettens VD	0	0	-1	0	0	0	0	0	0
Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD	6	6	4	5	4	3	3	1	1
Les Barges / Vouvry VS	11	11	2	14	5	18	11	16	16
Rigoles de Muraz / Collombey-Muraz VS	3	3	0	5	1	12	5	4	4
Choller & Flachdächer Steinhausen / Zug & Steinhausen ZG	3	3	0	4	1	0	-8	0	0
Winkler Allmend / Winkel ZH	10	10	0	20	3	25	17	4	4
Gossauer Ebene / Gossau ZH	2	2	-3	5	-6	0	-12	0	0
Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH	2	2	-1	3	-1	8	2	0	0
Flachdächer Industriegebiet / Oetwil am See ZH	0	0	-1	0	0	0	0	0	0
Neeracherried / Neerach ZH	7	7	0	16	10	6	6	2	-6
Lützelsee / Hombrechtikon ZH	0	0	-1	0	0	0	0	0	0
Chatzensee / Regensdorf ZH	0	0	-2	0	-1	0	0	0	0
Filderen / Wettswil am Albis ZH	5	5	2	11	1	14	14	11	11
Püntenmaas / Birmensdorf ZH	0	0	-1	0	0	0	0	0	0
Total	187	184	-4	291	24	501	31	161	106

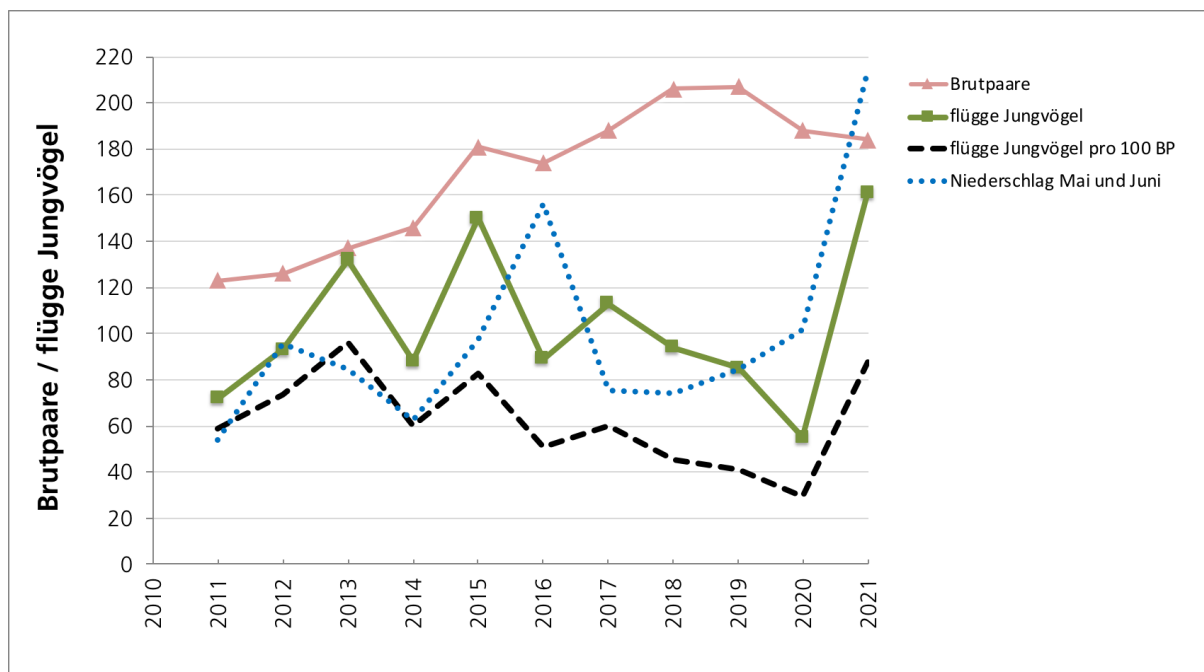


Abb. 4: Entwicklung von Anzahl Brutpaare (blaue Linie), Anzahl flügge Jungvögel (grüne Linie) und flügge Jungvögel pro 100 Brutpaare (schwarz gestrichelte Linie) seit standardisierte Erfolgskontrollen durchgeführt werden. Ebenfalls eingezeichnet ist die Niederschlagsmenge im Mai und Juni in Prozent vom Mittel aller Jahre (Messstandort Buchs/Aarau).

Évolution du nombre de couples nicheurs (ligne bleue), du nombre de jeunes à l'envol (ligne verte) et de jeunes à l'envol pour 100 couples nicheurs (ligne noire traitillée) depuis que des contrôles standardisés sont effectués. La quantité de précipitations en mai et juin en pourcent de la moyenne de toutes les années est également indiquée (site de mesure Buchs/Aarau).

Insgesamt sind mind. 161 Pulli an 15 Standorten flügge geworden (0,88 pro Brutpaar). Es handelt sich um die höchste Zahl flügger Jungvögel seit Beginn der standardisierten Erfolgskontrollen 2011 (bisher maximal 150 flügge Jungvögel im Jahr 2015). Nach mehreren Jahren mit schlechtem Bruterfolg konnte damit erstmals seit 2015 die Quote von 0,8 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar übertroffen werden. Gemäss Studien aus Grossbritannien kann eine über die Jahre gemittelte Quote von ungefähr 0,8 Flügglingen pro Paar als bestandserhaltend erachtet werden (Catchpole et al. 1999; Peach et al. 1994). Gerechnet über die vergangenen 11 Jahre, seit standardisierte Kontrollen des Bruterfolgs durchgeführt werden, beträgt diese Quote momentan 0,61.

Die höchsten Bruterfolge wurden dieses Jahr in den Gebieten Eisenriet SG (2,75 flügge Jungvögel / Brutpaar), Filderen ZH (2,2 fJ/BP), Nuoler Ried SZ (2,05 fJ/BP), Ostergau LU (1,5 fJ/BP), Les Barges VS (1,45 fJ/BP), Rigoles de Muraz VS (1,33 fJ/BP) und Bärratte BE (1,25 fJ/BP) erzielt. Insgesamt erzielten 10 Brutplätze einen Bruterfolg von mind. 0,8 fJ/BP.

Der erfreulich hohe Bruterfolg dürfte, neben den umgesetzten Fördermassnahmen (s. Kap. 2.4.), auf das ungewöhnlich nasse Wetter während der Jungenaufzucht von Mai bis Mitte Juli zurückzuführen sein. In diesem Zeitraum waren die Niederschlagsmengen vielerorts im Mittelland rund doppelt so hoch wie in durchschnittlichen Jahren (vgl. Abb. 4). Feuchtes Gelände bietet dem Kiebitz deutlich mehr Nahrung als ausgetrocknete Böden.

2.3. Habitatnutzung

Der Kiebitz brütet in der Schweiz in unterschiedlichen Habitaten. Wir unterscheiden grob die Kategorien landwirtschaftlich genutzte Flächen (L), natürliche oder naturnahe Habitats wie Riedflächen, renaturierte Flächen, Kiesinseln oder Ähnliches (N) sowie extensiv begrünte Flachdächer (F). An mehreren Standorten kommen auch Kombinationen dieser Habitattypen vor. Die 2021 besetzten Standorte wurden nach den oben genannten Habitattypen kategorisiert (s. Tab. 3). Dabei wurden einigen Standorten mehrere Kategorien zugeteilt.

Bisher hatten wir die Kategorie N (natürliche oder naturnahe Habitats) jeweils unterteilt in Riedflächen und künstlich geschaffene (renaturierte) Flächen, die Abgrenzung erweist sich aber in vielen Fällen als schwierig.

12 von 28 Brutplätzen befanden sich zumindest teilweise auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (insbesondere Ackerland). Die Mehrheit der Brutplätze (16) befand sich hingegen (zumindest teilweise) in natürlichen oder naturnahen Habitats wie Riedgebieten, renaturierten Flächen oder Kiesinseln. Hinzu kamen 4 Brutplätze auf Flachdächern. Es ist auffallend, dass in den letzten 2 Jahren der Anteil an Brutplätzen in Landwirtschaftsflächen deutlich abgenommen hat, dafür gab es mehr Ansiedlungen in natürlichen oder naturnahen Habitats (Abb. 5). Die kommenden Jahre werden zeigen, ob es eine Abwanderung aus dem Ackerland in naturnahe Habitats gibt oder ob es sich um ein kurzzeitiges Phänomen handelt.

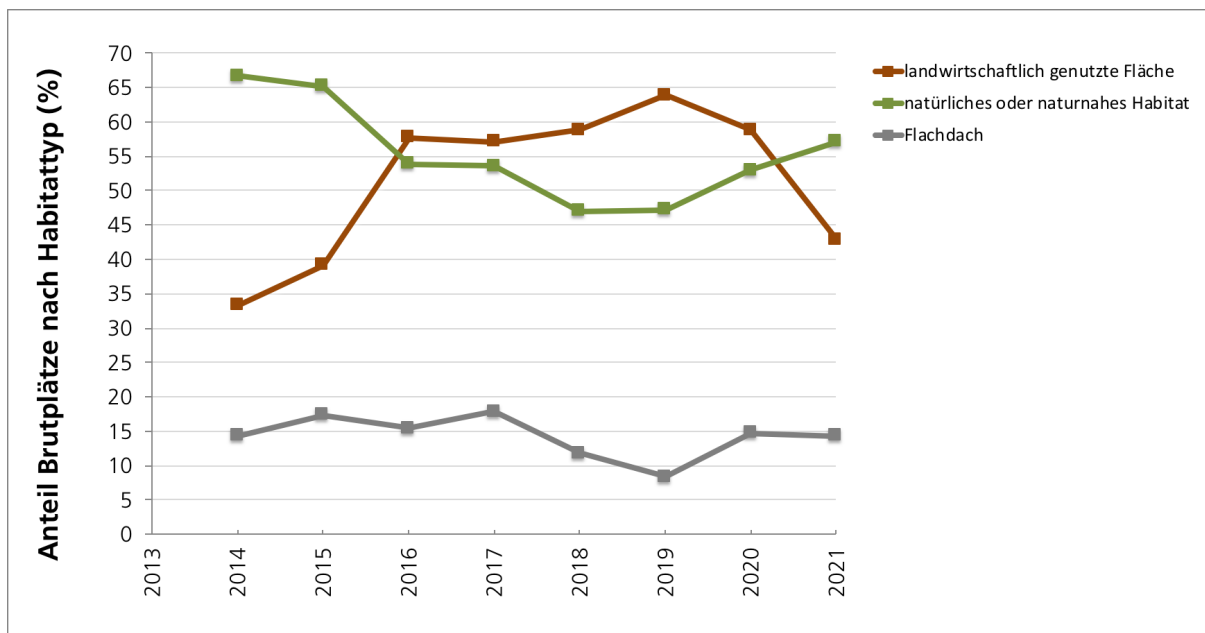


Abb. 5: Anteil Brutplätze nach Habitattyp; landwirtschaftlich genutzte Flächen sind insbesondere Äcker (inkl. Brachen), vereinzelt auch Grünland; natürliches/naturnahes Habitat umfasst Riedflächen, Kiesinseln, Renaturierungsflächen u.ä.; Brutplätze mit Gelegen in verschiedenen Habitattypen sind mehrfach berücksichtigt.

Pourcentage des sites de nidification dans les différents types d'habitats ; les surfaces agricoles sont surtout les cultures (y compris jachères), parfois des surfaces vertes ; l'habitat naturel ou proche de l'état naturel comprend les prairies humides, les îlots de gravier, les surfaces de revitalisation et autres surfaces similaires ; les sites de nidification ayant des pontes dans différents types d'habitats sont représentés plusieurs fois.

In der Landwirtschaftsfläche war der Bruterfolg am höchsten (1,03 Flügglinge/BP), gefolgt von natürlichen und naturnahen Habitaten (0,74 Fl./BP). Deutlich geringer war der Bruterfolg hingegen auf Flachdächern (0,22 Fl./BP). Diese Zahlen sind aber mit Vorsicht zu geniessen. Der Bruterfolg wird insgesamt von wenigen, aber sehr produktiven Standorten bestimmt. Hinzu kommt, dass Fördermassnahmen nicht in allen Habitattypen in gleichem Umfang erfolgten.

2.4. Fördermassnahmen

An insgesamt 24 der 28 Brutplätze wurden Fördermassnahmen für den Kiebitz ergriffen. An 13 Standorten wurden die Brut- und z.T. die Nahrungsflächen mit einem Elektrozaun (Weide- oder Litzenzaun) gegen Bodenprädatoren geschützt. An 6 Standorten kamen Gelegekörbe zum Einsatz. Vereinzelt wurde auch auf eine gezielte Prädatorenabwehr gesetzt, entweder durch eine akustische Krähenabwehr oder gezielte Abschüsse von Prädatoren (2 Standorte).

Weitere Gelegeschutzmassnahmen waren Nestermarkierung und Information der Bewirtschafter sowie Begleiten von landwirtschaftlichen Arbeiten, um beispielsweise Pulli aus dem Gefahrenbereich zu bringen.

Bewirtschaftungsanpassungen (z. B. Wahl geeigneter Kulturen, Kiebitzbrachen, saisonaler Bewirtschaftungsverzicht oder gestaffelte Mahd) wurden an 10 Standorten umgesetzt. An 9 Standorten wurde die Vegetation durch Massnahmen wie Abhumusierung, Jäten oder Beweidung zurückgebunden. Vernässte Flächen (ohne renaturierte, künstlich eingestaute Habitate) wurden an 4 Standorten geschaffen, allerdings nur auf einem Bodenstandort (und 3 Flachdächern).

Schliesslich wurden an 7 Standorten Besucherlenkungsmassnahmen (Besucherdinformation, Wegsperrungen u.a.) ergriffen, um Störungen zu verhindern und Passanten zu sensibilisieren.

Tab. 3 enthält eine Zusammenstellung der umgesetzten Fördermassnahmen nach Brutstandort.

Es ist schwierig, wenn nicht unmöglich, die Effektivität von verschiedenen Förder- und Schutzmassnahmen abzuschätzen, da oftmals verschiedene Massnahmen gleichzeitig umgesetzt werden und der Bruterfolg insgesamt von einigen wenigen, überdurchschnittlich produktiven Standorten bestimmt wird. Hinzu kommt, dass nicht alle Massnahmen überall gleich effektiv sind, sondern auf die lokalen Begebenheiten abgestimmt werden müssen.

Elektrozäune sind aber mit Sicherheit an den meisten Standorten eine effektive Massnahme, um Gelegeverluste zu vermindern und die Überlebenswahrscheinlichkeit der Jungvögel zu erhöhen. Immer öfter kommen auch Gelegekörbe zum Einsatz. 2021 war der Bruterfolg an Bodenstandorten, wo eine der beiden Massnahmen eingesetzt wurde, mehr als 3 Mal so hoch wie an nicht gesicherten Brutplätzen (s. Tab. 4), was insbesondere auf einen höheren Schlupferfolg zurückzuführen ist. Gelegekörbe scheinen sogar noch leicht effektiver zu sein. Gelegekörbe bieten zwar immer das Risiko eines Brutabbruchs (und wurden 2021 in einem Fall sogar einem Altvogel zum Verhängnis), trotzdem scheint die Massnahme in der Bilanz Erfolg versprechend zu sein.

Auch die Überlebenswahrscheinlichkeit der Pulli ist an geschützten Standorten höher, nämlich rund eineinhalb Mal so hoch wie an ungeschützten. Dass die Überlebenswahrscheinlichkeit mit Gelegekörben höher scheint, obwohl damit nur Gelege, nicht aber die Jungvögel geschützt werden, ist einerseits wohl auf zufällige Effekte wegen der kleinen Stichprobe zurückzuführen,

andererseits darauf, dass an einzelnen Standorten sowohl Gelegekörbe als auch Zäune eingesetzt wurden.

Auf Flachdächern war der Bruterfolg dieses Jahr sehr gering, und zwar tiefer als auf ungeschützten Bodenstandorten.

Tab. 3: Habitattypen und ergriffene Fördermassnahmen an den Kiebitzbrutplätzen 2021. N = natürliche oder naturnahe, teilweise künstlich geschaffene Habitate wie Riedwiesen, Flachteiche oder Kiesinseln, L = landwirtschaftlich genutzte Fläche, F = extensiv begrüntes Flachdach.

Types d'habitats et mesures de conservation prises sur les sites de reproduction des Vanneaux huppés en 2021. N = habitats naturels ou proches de l'état naturel, parfois créés artificiellement, tels que prairies humides, étangs peu profonds ou îlots de gravier, L = surface agricole, F = toit plat avec végétation clairsemée.

Brutplatz Site de reproduction	Habitattyp Type d'habitats	Fördermassnahmen Mesures de conservation							
		Elektrozäun Clôture électrique	Gelegekörbe cages de protection	Bewirtschaftungsanpassungen ¹ Adaptations de l'exploitation	Vegetation zurückbinden ² Contrôle de la végétation	Vernässung ³ zones inondées	Nestschutz ⁴ Protection du nid	Begleiten landwirtschaftlicher Arbeiten ⁵ Accompagnement des travaux	Prädatorenabwehr ⁶ Mesures contre les prédateurs
Flachsee / Unterlunkhofen AG	N								
Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil & Oberlunkhofen AG	N								
Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	N, L								
Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	N, L								
Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	N								
Vilbringemoos / Worb BE	L								
Bärmatte / Hindelbank BE	N								
Heumoos-Churzeteile / Ins BE	L								
Auried / Kleinbödingen FR	N								
Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE	L								
Wauwiler Ebene LU	L								
Gettnau Ziegelei / Gettnau LU	N								
Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	N								
Hetzligermoos / Buttisholz LU	N								
Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	F								
Eisenriet / Diepoldsau SG	L								
Nuoler Ried / Wangen SZ	L, N								
Frauenwinkel / Freienbach SZ	N								
Bolle di Magadino / Locarno TI	N								
Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD	L								
Les Barges / Vouvry VS	L								
Rigoles de Muraz / Monthey VS	L								
Choller & Flachdächer Steinhausen / Zug & Steinhausen ZG	F								
Winkler Allmend / Winkel ZH	N								
Gossauer Ebene / Gossau ZH	L, F								
Flachdach Stihl & Giesselg / Mönchaltorf ZH	F								
Neeracherried / Neerach ZH	N								
Filderen / Wettswil am Albis ZH	N								

¹ Z. B. Wahl geeigneter Kulturen, saisonaler Bewirtschaftungsverzicht, gestaffelte Mahd

² Z. B. Abhumisierung, Jäten, Beweidung

³ Z. B. mittels Wasserpumpe, Tröpfchenbesässerung, Folienteiche o. ä. auf Flachdächern; nicht berücksichtigt sind hier renaturierte, künstlich eingestaute Feuchthabitate

⁴ Nestmarkierung, um Zerstörung durch Bewirtschaftungseingriff zu verhindern, Information der Bewirtschafter

⁵ Küken bei Bewirtschaftungseingriff aus dem Gefahrenbereich bringen

⁶ Z. B. gezielte Abschüsse, akustische Krähenabwehr oder andere Abwehrmassnahmen

⁷ Z. B. Besucherinformation, Wegsperrung, Sichtschutz

Tab. 4: Effekte von Elektrozäunen auf den Bruterfolg nach Habitattyp (Anzahl geschlüpfte und flügge Jungvögel, Überlebensrate der Jungvögel) 2021. Zum Vergleich sind dieselben Parameter auch für Flachdächer angegeben. Bei einigen Standorten, wo die Mehrzahl der Bruten eingezäunt wird, aber Einzelbruten ausserhalb der Umzäunungen vorkommen, war keine detaillierte Aufschlüsselung möglich, alle Daten wurden der Kategorie „mit Zaun“ zugeordnet.

Effets des clôtures électriques sur le succès de reproduction (nombre de jeunes éclos et à l'envol, taux de survie des juvéniles) en 2021. Pour comparaison, les mêmes paramètres sont aussi indiqués pour les toits plats. Pour certains sites, où la plupart des nichées se trouvaient à l'intérieur des clôtures, mais quelques-unes en-dehors, une différenciation n'était pas possible, toutes les données ont été mises dans la catégorie «avec clôturé».

Habitattyp	Gelegeschutz	Brutplätze	Brutpaare	geschlüpfte Juv	pro Paar	flügge Juv	pro Paar	Überlebensrate
Landwirtschaftlich genutzte Flächen	ohne	2	2	0	0.00	0	0.00	-
	Zaun	10	120	348	2.90	126	1.05	0.36
	Käfig	2	10	36	3.60	14	1.40	0.39
Natürliche und naturnahe Habitats (Riedgebiete, renaturierte Flächen, Kiesinseln, etc.)	ohne	7	21	30	1.43	7	0.33	0.23
	Zaun	6	70	206	2.94	65	0.93	0.32
	Käfig	5	18	51	2.83	17	0.94	0.33
Bodenstandorte gesamt*	ohne	9	23	30	1.43	7	0.30	0.23
	Zaun	16	190	554	5.84	191	1.01	0.34
	Käfig	7	28	87	6.43	31	1.11	0.36
Flachdächer	-	4	9	18	2.00	2	0.22	0.11

* Die Summen können abweichen von der Gesamtstatistik Bestand & Bruterfolg 2021, weil Standorte mit mehreren Habitattypen sowie Standorte, wo Erst- und Ersatzgelege unterschiedlich geschützt wurden, mehrfach aufgeführt sein können.

3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz

Im Folgenden werden die diesjährigen Daten von allen bekannten Brutplätzen des Kiebitzes in der Schweiz und im grenznahen Ausland aufgeführt. Berücksichtigt werden dabei alle Standorte, an welchen in den letzten fünf Jahren (2017–2021) mindestens einmal eine Brutansiedlung ($AC \geq 5$) erfolgte (vgl. Tab. 1). Erwähnt werden auch ausgeführte Fördermassnahmen.

3.1. Flachsee / Unterlunkhofen AG

Melder: Valentina Pezzoli und Roland Temperli (BVUALG) und ornitho.ch-Melder

Auf der Kiesinsel (Hufeisen-Insel) gab es dieses Jahr zwei Brutpaare. Beide wurden nach Mitte April mit einem Gitterkorb geschützt, eines davon (ein Einergelege) wurde in der Folge aufgegeben. Gleich daneben entstand kurz darauf ein Ersatzgelege. Die beiden Gelege schlüpften am 8. bzw. 13. Mai. Die meisten Pulli verschwanden nach wenigen Tagen, letztmals konnte ein Jungvogel Ende Mai im Alter von gut 3 Wochen festgestellt werden.

Wir gehen von insgesamt 2 Brutpaaren am Flachsee aus, es ist wohl kein Jungvogel flügge geworden.

Am Flachsee wird jeweils um die Hufeiseninsel/Zott nauinsel die Vegetation ab der zweiten Julihälfte gemäht, nebst einem weiteren Schnitt im Spätherbst. Damit soll der Boden ausgemagert und die Vegetation niedrig gehalten werden. Ebenfalls dient der Schnitt zur Bekämpfung von Neophyten und Problempflanzen. 2 der 3 Gelege wurden mit Gitterkorb

geschützt, zudem wurden Wildkameras zur Überwachung eingesetzt. Es konnte keine Prädation nachgewiesen werden.

Im Kanton Aargau werden seit 2018 durch die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Details über den Verlauf der Brutsaison und die Massnahmen sind dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal zu entnehmen (Pezzoli 2021). Bei Fragen erteilt der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne Auskunft.

3.2. Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil AG

Melder: Valentina Pezzoli und Roland Temperli (BVUALG) und ornitho.ch-Melder

In der ersten Aprilhälfte entstand im Gebiet Stille Reuss das erste Gelege. Es wurde Mitte April mit einem Gitterkorb geschützt. Anfang Mai schlüpften 4 Pulli, 3 davon wurden mind. 2 Wochen alt, verschwanden aber darauf. Gegen Ende Mai entstand ein weiteres Gelege von einem anderen Weibchen, es wurde ebenfalls mit einem Gitterkorb geschützt. Mind. 2 Pulli schlüpften in der zweiten Junihälfte, die Familie konnte aber in der Folge nicht mehr beobachtet werden.

In der anliegenden Studweid wurde in der ersten Aprilhälfte ein Gelege entdeckt und mit Gitterkorb geschützt. Bis Anfang Mai wurde das Gelege bebrütet, danach aber aufgegeben, wahrscheinlich aufgrund des witterungsbedingten Anstiegs des Wasserspiegels im Gebiet. Im Juni entstand ein Ersatzgelege, welches aber nach starken Niederschlägen gegen Ende Monat ebenfalls überschwemmt wurde.

Aus dem benachbarten Giritz liegen 2021 keine Hinweise auf eine Ansiedlung vor.

Wir gehen von insgesamt 3 Brutpaaren im Bereich der Stillen Reuss aus, eines davon ist erst im Mai zugewandert, vermutlich nach einer erfolglosen Brut in der Umgebung. Es sind keine Jungvögel flügge geworden.

Alle Gelege wurden mit Gitterkorb geschützt, zudem wurden Wildkameras zur Überwachung eingesetzt. Es konnte keine Prädation nachgewiesen werden.

Im Kanton Aargau werden seit 2018 durch die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Details über den Verlauf der Brutsaison und die Massnahmen sind dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal zu entnehmen (Pezzoli 2021). Bei Fragen erteilt der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne Auskunft.

3.3. Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG

Melder: Valentina Pezzoli und Roland Temperli (BVUALG) und ornitho.ch-Melder

Bereits im März gab es im Schutzgebiet Schoren Schachen 5 Gelege, davon 3 auf der Hauptinsel, eines auf der sogenannten Halb-Insel und eines am Ufer auf dem Festland. 3 der

Gelege schlüpften in der ersten Aprilhälfte. Interessant ist, dass eines der Gelege eine Woche zuvor zugeschnitten wurde und mind. einen Morgen lang unter dem Schnee lag, ohne bebrütet zu werden. Trotzdem schlüpften alle 4 Pulli. Ein Altvogel vom Festland-Gelege wurde Mitte April nachts von einem Fuchs erbeutet, nachdem er versucht hatte, vom Gelege zu flüchten und dabei vermutlich am Gitterkäfig hängenblieb. Das Gelege scheiterte in der Folge.

Die Pulli von den Insel-Gelegen schwammen alle kurz nach dem Schlupf ans Festland. Anfang Mai konnte letztmals ein Jungvogel im Alter von ca. 3 Wochen gesichtet werden. In einem nahegelegenen Maisfeld kam es zu 2 Ersatzgelegen. Beide schlüpften in der zweiten Maihälfte. Die Familien bewegten sich in der Folge im Bereich zwischen dem Maisfeld, einer benachbarten Kiebitzbrache und einem knapp 500 m entfernten Reisfeld. Letztmals konnten 3 Jungvögel im Alter von gut 30 Tagen im Reisfeld beobachtet werden. Später gab es mehrfach Beobachtungen von bis zu 5 flüggen Jungvögeln im Verband mit adulten Kiebitzen, dabei handelte es sich teilweise sicherlich um zugewanderte Vögel.

In der Maschwander Allmend auf der anderen Seite der Reuss gab es Anfang April ein Gelege auf einem Maisacker. 3 Pulli schlüpften Anfang Mai. Ein Jungvogel konnte letztmals im Alter von gut 3 Wochen beobachtet werden, danach aber nicht mehr. Anfang Mai gab es ein weiteres Gelege auf demselben Maisacker, es könnte sich um ein Paar gehandelt haben, welches zuvor im Schoren Schachen oder in der weiteren Umgebung gebrütet hat. Die Brut wurde Ende Mai aufgegeben.

Insgesamt gehen wir von 6 Brutpaaren im Schoren Schachen und der Maschwander Allmend aus, 3 Jungvögel dürften flügge geworden sein.

Insgesamt 4 Gelege (2 im Schoren Schachen, 2 in der Maschwander Allmend) wurden mit einem Gitterkorb geschützt, zudem wurden alle Gelege im Schoren Schachen (nicht aber diejenigen in der Maschwander Allmend) mit Kamerafallen überwacht. Prädation von Eiern oder Jungvögeln konnte keine nachgewiesen werden. Neben dem Schutzgebiet Schoren Schachen wurden 2 Kiebitzbrachen mit einer Gesamtfläche von 1,3 ha angelegt. Angrenzend an eine der beiden Kiebitzbrachen wurde Ende Winter eine offene Ackerfläche, ca. 0.8 ha, im Rahmen des Kiebitzförderprojekts geschaffen. Dies mit dem Ziel, den Acker gegen Ende Mai mit Futtermais zu bepflanzen. Die beiden Kiebitzbrachen wurden mit einem Weidezaun (Elektrozaun) umzäunt. Leider verhedderte sich in einer Gewitternacht ein Rehbock im Zaun und verstarb. Daraufhin wurde ein Signalband in den Zaun eingeflochten, um die Sichtbarkeit zu erhöhen. Mit Informationstafeln im Bereich der Kiebitzbrachen wurde die Öffentlichkeit über das Kiebitzprojekt informiert.

In der Maschwander Allmend wurden neben den Gitterkörben keine spezifischen Massnahmen zur Förderung der Kiebitze umgesetzt.

Im Kanton Aargau werden seit 2018 durch die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Details über den Verlauf der Brutsaison und die Massnahmen sind dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal zu entnehmen (Pezzoli 2021). Bei Fragen erteilt der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne Auskunft.

3.4. Siebeneichen / Merenschwand AG

Melder: Valentina Pezzoli und Roland Temperli (BVUALG) und ornitho.ch-Melder

Im Gebiet Siebeneichen gab es 2021 keine Hinweise auf eine Brutansiedlung.

Im Kanton Aargau werden seit 2018 durch die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Details über den Verlauf der Brutsaison und die Massnahmen sind dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal zu entnehmen (Pezzoli 2021). Bei Fragen erteilt der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne Auskunft.

3.5. Breite / Aristau AG

Melder: Valentina Pezzoli und Roland Temperli (BVUALG) und ornitho.ch-Melder

Hier gab es 2021 keine Hinweise auf eine Brutansiedlung.

Im Kanton Aargau werden seit 2018 durch die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Details über den Verlauf der Brutsaison und die Massnahmen sind dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal zu entnehmen (Pezzoli 2021). Bei Fragen erteilt der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne Auskunft.

3.6. Graströchni / Holziken AG

Melder: ornitho.ch-Melder

Es liegen nur einzelne Beobachtungen von rastenden Vögeln zur Zugzeit vor.

Als Schutz vor Störungen wurde eine regelmässig von Spaziergängern genutzter Trampelpfad abgesperrt. Weitergehende Schutzmassnahmen wurden keine ergriffen.

3.7. Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE

Melder: Claudia Kuhnert und ornitho.ch-Melder. Verschiedene Organisationen sind im Kiebitzprojekt Fraubrunnenmoos involviert: Berner Ala, Abteilung Naturförderung des Kantons Bern, BirdLife Schweiz, Ala Schweiz und Schweizerische Vogelwarte.

Zur Monatswende März/April entstanden im Fraubrunnenmoos die ersten Gelege. Bis zu 15 Gelege wurden in der ersten Aprilhälfte gleichzeitig bebrütet, Mitte Monat wurden aber alle aus unbekanntem Gründen verlassen. In der Folge gab es bis Mitte Juni mehrere Nachgelege, teilweise auf Ackerland in der nahen Umgebung (westlich Urtene) sowie 7 Gelege auf einem Feld ca. 1 km weiter südlich. Ein Schlupferfolg konnte aber nicht nachgewiesen werden.

Wir gehen von insgesamt 15 Brutpaaren aus, es sind keine Jungvögel flügge geworden.

Der Fuchs konnte mit Kamerafallen mehrfach innerhalb des Gebiets nachgewiesen werden, zusätzlich wurden auch Iltis und Hermelin innerhalb oder knapp ausserhalb des umzäunten Areals beobachtet.

Vor der Brutsaison wurden Erlen und Weiden gejätet, zudem wurde die Fläche vor Brutbeginn gegruppert. Der stromführende Litzenzaun wurde während der Brutzeit regelmässig kontrolliert und ausgemäht. Innerhalb wurde zusätzlich ein Weidezaun ohne Strom aufgestellt (da Batteriekapazität nicht ausreichend für beide Zäune). Ab Ende Mai wurde das Gebiet mit 3 Rindern beweidet. Der Wasserstand an den Flachteichen war sehr zufriedenstellend.

3.8. Seilmatte / Limpach BE

Melder: Claudia Kuhnert

Trotz mehreren Kontrollen während der Brutzeit konnten auf den wenigen übrig gebliebenen offenen Äckern (sehr viele abgedeckte Frühkartoffelfelder) keine Kiebitze festgestellt werden. Schutz- und Fördermassnahmen wurden keine durchgeführt.

3.9. Oberfeld / Bätterkinden BE

Melderin: Claudia Kuhnert

Auch dieses Jahr gab es trotz mehrerer Kontrollen keine Hinweise auf eine Ansiedlung (letztmals 2018). Schutz- und Fördermassnahmen wurden keine durchgeführt.

3.10. Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE

Melder: Markus Krähenbühl, Natur- und Vogelschutzverein Münsingen und BirdLife Schweiz sowie ornitho.ch-Melder

Im Hechtenloch siedelten sich dieses Jahr 2 Kiebitzpaare an. Mitte April wurden 2 Gelege bebrütet, beide Bruten scheiterten, möglicherweise wurden sie zeitweise überschwemmt. Ein Ersatzgelege schlüpfte Ende Mai, die mind. 3 Pulli verschwanden aber nach wenigen Tagen.

Auf dem Grossacher wurde Anfang April kurzzeitig Balzverhalten festgestellt, Brutversuche gab es aber keine. Hier wurde wie in den Vorjahren eine Kiebitzbrache erstellt, nach mehreren erfolglosen Jahren sollen die Massnahmen aber im kommenden Jahr gestoppt werden.

3.11. Vilbringemoos / Worb BE

Melder: ornitho.ch-Melder

Anfang April entdeckte der Bewirtschafter einer Parzelle im Vilbringemoos ein Kiebitzgelege auf einem Acker und nahm Kontakt mit dem Kiebitzprojekt Rubigen auf. Der Bewirtschafter sparte den Nestbereich bei der Ansaat (Sonnenblumen) aus, das Gelege wurde aber nach ein paar Tagen aufgegeben oder prädiert.

3.12. Bärmatte / Hindelbank BE

Melder: Samuel Bachmann und ornitho.ch-Melder

Anfang April wurden im NSG Bärmatte zwei Gelege entdeckt. Das erste schlüpfte Ende April, das zweite Anfang Mai (total 6 Pulli). Ende Mai waren noch 3 Pulli aus den beiden Familien am Leben, sie erreichten im Juni das flugfähige Alter. Im Mai entstanden 2 weitere Gelege, vermutlich durch Weibchen, welche aus der Umgebung zugewandert sind. Eines der beiden Gelege wurde verlassen, aus dem anderen schlüpften Anfang Juni mind. 3 Pulli. Eines davon wurde wohl im Juli flugfähig. Ende Juni schlüpfte eine weitere (Ersatz-)Brut. Bis mind. Ende Juli wurde ein Pulli beobachtet, es wurde aber wahrscheinlich nicht flügge.

Die Gelege wurden einzeln eingezäunt, gleichzeitig wurde noch während der Gelegephase mit der Beweidung durch Hochlandrinder begonnen. Die Vegetationsstruktur auf der beweideten Fläche hat den Vögeln wohl sehr gut entsprochen.

3.13. Wengimoos / Wengi BE

Melder: Daniel Friedli und ornitho.ch-Melder

Wenige Beobachtungen von Einzelvögeln während der Brutzeit, kein Brutverhalten.

Mittels Beweidung durch Schafe wird versucht, die aufwachsende Vegetation zurückzubinden.

3.14. Heumoos-Churzeteile / Ins BE

Melder: Lucas Lombardo (BirdLife Schweiz), Stephan Strebel, Paul Mosimann-Kampe; BirdLife Schweiz begleitet im Gebiet ein Förderprojekt für den Kiebitz.

Von Anfang Jahr bis Anfang März waren regelmässig zwischen 70 und >100 Kiebitze auf den Feldern in und um die Förderfläche anwesend. Ab Ende Februar konnten bereits die ersten Balzflüge wie auch die ersten Männchen beim Muldendrehen beobachtet werden. Diese befanden sich hauptsächlich auf der speziell geschaffenen Kiebitzförderfläche, einzelne aber auch auf der «alten» Parzelle, auf der für Mai die Einsaat von Zuckermais vorgesehen war. Nach und nach sank die Anzahl der anwesenden Kiebitze, so dass während der Brutzeit um die 50 Individuen anwesend waren.

Gegen Ende März konnte das erste brütende Weibchen beobachtet werden. Insgesamt handelte es sich um 14–17 Paare, welche von Ende März bis Mitte April die Erstgelege ausbrüteten. 8–10 Gelege waren erfolgreich, es schlüpften 33 Pulli, von welchen ca. 20 die ersten 14 Tage überlebten. Insgesamt wurden 9–14 Jungvögel aus den Erstbruten flügge.

Ab Ende April konnten westlich der H10 (Hauptstrasse Ins–Murten) bis zu vier Ersatzgelege festgestellt werden. Es wurden keine speziellen Schutzmassnahmen umgesetzt, die Bruten blieben erfolglos. Auch auf der bestehenden und eingezäunten Kiebitzbrache kam es zu Ersatzgelegen, von denen 4–5 erfolgreich waren. Insgesamt schlüpften daraus mind. 15 Pulli, jedoch überlebten nur 2 die ersten 14 Tage, es wurde keines flügge.

Auch in diesem Jahr konnte im Bereich der Churzeteile bei Ins eine Kiebitzförderfläche von 2,5 ha realisiert werden. Diese befand sich auf der Nachbarsparzelle der letztjährigen Kiebitzfläche.

Ende August 2020 wurde auf der «neuen» Kiebitzfläche eine Gründüngung eingesät, welche den Kiebitzen zugutekommen sollte.

Ende März wurde sowohl die bisherige als auch die «neue» Kiebitzförderfläche mit einem hohen und insgesamt 6 ha grossen Elektrozaun eingezäunt. Der Zaun wurde zudem mit zahlreichen Wildkameras ausgestattet, um so einerseits Störungen durch Menschen aber auch mögliche Prädation zu überwachen.

Ab Ende Februar 2021 wurde wie schon in den vergangenen Jahren aus dem benachbarten Räckeldornekanal mithilfe einer Solarpumpe Wasser auf die Kiebitzförderfläche gepumpt, wodurch sich zur Brutzeit tagsüber eine Wasserfläche von mind. 0,5 ha ergab.

Zu Beginn der Brutsaison war der Störungsdruck durch Fotograf*innen so gross, dass sich BirdLife Schweiz gezwungen sah, die Flurwege südlich und östlich der Parzelle in Absprache mit dem Kanton BE und der Gemeinde Ins sowie der Flurgenossenschaft für unbefugte Personen zu sperren. Dieses Verbot wurde mit klar ersichtlichen Schildern sowie Publikationen in den Sozialen Medien kommuniziert.

Der Hauptgrund für die Verluste bei den Erstbruten ist sicherlich im nasskalten Mai mit nächtlichen Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und anhaltendem Regen zu suchen. Diese Kombination machte auch den Weibchen zu schaffen, welche die Jungen zwar tapfer huderten, sich aber irgendwann den äusseren Einflüssen geschlagen geben mussten. Bei den Ersatzgelegen sind wohl eine Kombination aus Störungen durch den Maisanbau und den damit einhergehenden Bearbeitungsschritten sowie der schnell aufwachsenden Vegetation (Mais und Kiebitzbrache) dafür verantwortlich, dass keine Jungvögel flügge wurden.

Insgesamt und unter Anbetracht der widrigen meteorologischen Gegebenheiten darf auch in diesem Jahr von einem erfolgreichen Kiebitzjahr im Heumoos die Rede sein, auch wenn der Bruterfolg durchaus höher hätte ausfallen können. Gerade der Verlust der Ersatzgelege zeigt, wie verheerend Störungen für brütende Kiebitze sein können, und unterstreicht die Wichtigkeit von gezielten Schutz- und Fördermassnahmen. Erfreulicherweise wurden die Betretungsverbote grösstenteils respektiert und auch als mit einem Sumpfläufer eine Rarität die Kiebitzkolonie besuchte, verhielten sich sämtliche Beobachtende respektvoll und hielten den nötigen Abstand ein, um die Kiebitze nicht zu stören.

3.15. Witzwilmoos / Gampelen & Ins BE

Melder: ornitho.ch-Melder

Aus diesem Gebiet liegen uns keine Hinweise auf eine Brutansiedlung vor (letztmals 2019).

3.16. Lobsigen / Aarberg BE

Melder: Hans-Rudolf Zingg

Auch dieses Jahr konnte keine Ansiedlung festgestellt werden (letztmals 2019).

3.17. Bellechasse – Kerzersmoos FR/BE

Melder: Stephan Strebel und ornitho.ch-Melder

Regelmässige Beobachtungen von wenigen Individuen während der Brutzeit, im Mai auch mit Balzverhalten, aber ohne Hinweise auf Bruten oder Brutversuche. Vermutlich handelte es sich um Vögel von der nahegelegenen Kolonie Heumoos.

2021 wurden im Bereich Bellechasse–Krümmler keine spezifischen Fördermassnahmen für den Kiebitz getroffen.

3.18. Auried / Kleinbödingen FR

Melder: Anton Kilchör und ornitho.ch-Melder

Anfang April wurden im Auried 2 Gelege bebrütet auf der nördlichen Insel. Mitte April hielt sich ein weiteres Paar mit Balzverhalten im Gebiet auf. Eines der beiden Gelege schlüpfte Ende Monat (4 Pulli), das andere wurde aufgegeben. Letztmals konnten 2 Jungvögel im Alter von etwa einer Woche beobachtet werden. Mitte Mai gab es eine weitere Brut, evtl. ein Ersatzgelege, sie war aber ebenfalls nicht erfolgreich. Bis in den Juni hinein hielten sich noch Altvögel im Gebiet auf und zeigten Balzverhalten, weitere Bruten wurden aber nicht nachgewiesen.

Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden keine ergriffen. Das Gebiet wird mit Hochlandrindern beweidet, um der Verbuschung entgegenzuwirken und die Vegetation tief zu halten.

3.19. Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE

Melder: ornitho.ch-Melder

Im Gebiet Champs Grillet und Les Allues (ca. 1 km voneinander entfernt) wurden im März 3 Altvögel mit Balzverhalten beobachtet. Bei Champs Grillet bestand Ende März/Anfang April Verdacht auf ein Gelege. Nach dem 11. April liegen aber keine Beobachtungen mehr vor, vermutlich wurde das Gebiet wegen zu vielen Störungen verlassen.

Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden keine durchgeführt.

3.20. Wauwiler Ebene LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte)

Mit 39 Brutpaaren liessen sich erneut weniger Brutpaare im Gebiet nieder als noch im Vorjahr (2020: 42 Brutpaare). Die Schlüpftrate war wie bereits im Vorjahr gut, aus 65 % der Gelege schlüpften Pulli. Die Pulli, die bis Ende April schlüpften, überlebten in erstaunlich hoher Zahl. Allerdings führte eine nasse und kalte Periode Anfang Mai zum einem Totalausfall bei den Familien, deren Pulli Anfang Mai schlüpften. Dies führte dazu, dass Mitte Mai mehrere Weibchen praktisch gleichzeitig Ersatzbruten starteten. Aufgrund der niederschlagsreichen Monate Juni und Juli waren erstaunlich viele dieser Ersatzbruten erfolgreich. Speziell ist eine Ersatzbrut, aus welcher am 17. Juni vier Pulli schlüpften, die Ende Juli allesamt flügge wurden. In den vergangenen drei Jahren wurden keine Küken flügge, die erst im Juni schlüpften.

Insgesamt erreichten mind. 38 Jungvögel das flugfähige Alter. Dies ergibt einen Bruterfolg von 0,97 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar, was über dem angestrebten Wert von 0,8 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar liegt.

Die Fördermassnahmen wurden in der Wauwiler Ebene in gewohntem Umfang weitergeführt. Dazu gehören u.a. 4 Kiebitzbrachen (total ca. 5.9 ha) im Rahmen eines Vernetzungsprojektes und Elektrozäune (2021: Gesamtlänge ca. 2.8 km, eingezäunte Fläche ca. 9.5 ha), womit Gelege und nahrungssuchende Familien vor Bodenprädatoren geschützt werden. Die Kiebitzkolonie wird zudem während der ganzen Brutsaison von Praktikanten und Feldmitarbeitern eng begleitet und einige Jungvögel werden farbberingt (2021 27 Ind.).

Weitergehende Informationen zur Kiebitzsaison 2021 in der Wauwiler Ebene sind im entsprechenden Jahresbericht zu finden (Hohl & Spaar 2021).

3.21. Gettnau Ziegelei / Gettnau LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte) und ornitho.ch-Melder

Mitte Mai hielt sich in einem Naturschutzgebiet bei Gettnau ein balzendes Kiebitzpaar in einem Schilffeld auf. Vermutlich handelte es sich dabei um Umsiedler aus der Wauwiler Ebene. Ein Gelege konnte nicht nachgewiesen werden. Das Paar hielt sich aber mehrere Tage lang im Gebiet auf und warnte intensiv, was stark auf ein Gelege hindeutet. Spezifische Förder- oder Schutzmassnahmen wurden keine umgesetzt.

3.22. Surematte / Büron & Knutwil LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte) und ornitho.ch-Melder

In der Surematte gab es dieses Jahr trotz mehrerer Kontrollen wiederum keine Hinweise auf eine Brutansiedlung (hier letztmals 2019).

3.23. Ostergau / Willisau & Grosswangen LU

Melder: Pius Kunz, Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte)

Im Ostergau siedelten sich dieses Jahr wieder 2 Kiebitzpaare an. Eines der beiden Weibchen war 2013 in der Wauwiler Ebene als Küken farbberingt worden. Anfang April wurde ein erstes Gelege bebrütet, Mitte April ein zweites. Beide wurden mit einem Gitterkorb geschützt. Eines der Gelege wurde in der zweiten Aprilhälfte wohl prädiert, aus dem anderen schlüpften Mitte Mai mind. 3 Pulli. Alle 3 wurden Mitte Juni flügge.

Abgesehen von den Gitterkörben wurden während der Brutzeit keine weiteren Fördermassnahmen durchgeführt. Wegen des schlechten Wetters wuchs das Schilf langsamer hoch als in den letzten Jahren, was für die Kiebitze von Vorteil war. Das Schilf wurde wie üblich im Oktober des Vorjahres geschnitten. Momentan laufen Diskussionen über eine Aufwertung des Gebietes.

3.24. Huebemoos / Grosswangen LU

Melder: ornitho.ch-Melder

Es liegen uns keine Daten über eine mögliche Ansiedlung im Gebiet vor (letztmals hier 2018).

3.25. Hetzligermoos / Buttisholz LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte), Pius Kunz und ornitho.ch-Melder

In der ersten Aprilhälfte hielten sich in einer eingestauten Streuefläche im Hetzligermoos zwei balzende Kiebitzpaare auf. Ein Gelege wurde Mitte April nach heftigen Regenfällen überschwemmt. Vermutlich wurde auch die Erstbrut des zweiten Paares zerstört. Ende April gab es ein weiteres Gelege, Mitte Mai wurden 2 Gelege gleichzeitig bebrütet. In der zweiten Maihälfte schlüpften beide. Mitte Juni wurden die beiden Familien letztmals beobachtet, die Pulli waren demnach rund 3 Wochen alt. Es ist nicht klar ob einige davon flügge geworden sind.

Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden keine umgesetzt.

3.26. Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU

Melderin: Irene Abt, Rösly Wirz-Feuz

Auf den ALSO-Dächern siedelten sich dieses Jahr nur 2 Kiebitzpaare an. Im März entstanden zwei Gelege, eines davon wurde kurz vor dem Schlupftermin vor Mitte April aufgegeben, weil auf dem Dach eine Fotovoltaik-Anlage aufgebaut wurde. Der Nestplatz war zwar grossräumig abgesperrt worden, die Störung war trotzdem zu hoch. Aus dem zweiten Gelege auf einem anderen Dach schlüpften nach Mitte April mind. 3 Pulli, konnten später aber nicht mehr beobachtet werden. Es gab zwei Ersatzgelege, welche Mitte und Ende Mai schlüpften. Aus dem ersten wurden Mitte Juni 2 Jungvögel flügge, sie hielten sich noch im Juli auf dem Dach auf.

Auf dem Flachdach des Wohncenters wurden mehrere Kontrollen durchgeführt, es konnten aber keine Kiebitze festgestellt werden.

Wir gehen von insgesamt 2 Brutpaaren und 2 flüggen Jungvögeln in Emmen aus.

Auf der unteren Dachfläche wurde durch die ZHAW eine Tröpfchenbewässerung installiert, welche gut funktioniert hat. Im Rahmen einer studentischen Arbeit wurde zudem die Bodenfauna auf dem Dach untersucht. Ansonsten wurden dieses Jahr keine spezifischen Massnahmen für den Kiebitz umgesetzt.

3.27. Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen SG/SZ

Melder: Philippe Keiser, Daniel Scherl und ornitho.ch-Melder

Im Gegensatz zum Vorjahr gab es 2021 im Kaltbrunner Riet und in den Landwirtschaftsflächen bis Tuggen SZ zur Brutzeit nur einzelne Beobachtungen von Kiebitzen und keine Hinweise auf Brutversuche.

3.28. Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG

Melder: ornitho.ch-Melder

Auch dieses Jahr gab es in der Joner Allmeind keine Brutansiedlung von Kiebitzen (letzte Ansiedlung 2018).

3.29. Eisenriet / Diepoldsau SG

Melder: Ruben Lippuner (Aktionsgruppe Wiesenbrüter Rheintal), Naturschutzgruppe Alta Rhy (Jürg Sonderegger, Agnes Schümperlin, Franziska Bucher), Gregor Sieber, Guido Bischofberger

Im Eisenriet wurden Ende März mind. 4 Gelege auf dem letztjährigen Maisacker entdeckt. 3 davon schlüpften in der zweiten Aprilhälfte, das vierte etwas später. Mitte Mai waren mind. 10 Pulli aus 3 Familien im Gebiet unterwegs, zusätzlich gab es ein weiteres Gelege (wohl eine Ersatzbrut). Bis Juni wurden wohl 10 Jungvögel flügge, im Juli ein weiterer Jungvogel aus der Ersatzbrut.

Insgesamt gehen wir von 4 Brutpaaren und 11 flüggen Jungvögeln aus.

Die neu gegründete Aktionsgruppe Wiesenbrüter Rheintal hat vor der Brutsaison in Zusammenarbeit mit der lokalen Naturschutzgruppe Alta Rhy, der Vogelwarte, BirdLife Schweiz, dem Verein ProRiet sowie dem Vorarlberger Kiebitz-Team ein Massnahmenkonzept erstellt. Der Bewirtschafter wurde entschädigt für den Bewirtschaftungsverzicht während der Brutsaison. Die Gelege wurden durch Alta Rhy grossflächig mit einem Elektrozaun geschützt. Ein spätes Gelege wurde mit einem Gitterkorb geschützt, weil der Zaun bereits abgebaut war. Der Wildhüter hat wegen einer grossen Krähen-Ansammlung in der Nähe zudem tote Krähen auf der Fläche ausgebracht, um die Vögel fernzuhalten. Alta Rhy überwachte mit seinen Mitgliedern die Kiebitz-Kolonie und unterhielt den Elektrozaun.

3.30. Bannriet–Baffles / Altstätten SG

Melder: Dominic Frei (Verein Pro Riet Rheintal)

Auch dieses Jahr gab es keine Brutansiedlung im Bannriet.

3.31. Rheinspitz / Thal SG

Melder: ornitho.ch

Auch aus diesem Jahr liegen vom Rheinspitz keine Hinweise auf eine Brutansiedlung vor (letzte Ansiedlung 2017).

3.32. Grenchner Witi & Leuzigen / Selzach SO & Leuzigen BE

Melder: Walter Christen und ornitho.ch-Melder

Auch dieses Jahr siedelten sich keine Kiebitze im Gebiet Grenchner Witi – Leuzigen an (letztmals hier 2018).

3.33. Obermoos / Messen SO

Melder: ornitho.ch-Melder

Auch von diesem Jahr liegen keine Hinweise auf eine Ansiedlung von Kiebitzen bei Messen vor (letzte Brutversuche hier 2017).

3.34. Nuoler Ried / Wangen SZ

Melder: Andreas Kundela, Andreas Katz, Fabian Freuler, Manuela Brauchli, Leo Hüppin / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Natur des Kantons Schwyz und BirdLife Schweiz.

Der Brutbestand im Nuoler Ried war mit 19 Brutpaaren ähnlich hoch wie im vergangenen Jahr. Die Erstbruten wurden zwischen Ende März und Mitte April entdeckt, nach Mitte April schlüpften die ersten Jungvögel. Etliche Bruten scheiterten, im Mai und Juni wurden 11 Ersatzgelege gezählt. Von den insgesamt 30 Gelegen befanden sich 4 in Riedflächen (Ziegelwies und Franzrüti), 5 auf Grünland (Wiese) und der Rest auf Mais- und Getreideäckern. Maximal konnten Mitte Juni 17 Familien mit total 32 Pulli gezählt werden. Bis Juli wurden mind. 39 Jungvögel flügge, ein aussergewöhnlich hoher Bruterfolg, der bisher höchste seit Beginn des Förderprojektes.

Unter Regie der Stiftung Frauenwinkel wurden im Nuoler Ried wiederum umfangreiche Fördermassnahmen umgesetzt. Dazu gehörte ein Monitoring durch Mitarbeitende und Freiwillige, das Umzäunen aller für den Kiebitz bedeutenden Brut- und Nahrungsflächen (17,6 ha / 3,5 km Zaun), das Markieren der Gelege und ein enges Begleiten von Bewirtschaftungseingriffen, Öffentlichkeitsarbeit (Informationstafeln, Info-Flyer) und Lebensraumaufwertungen, insbesondere Stehenlassen von Altgrasstreifen auf Kunstwiesen zwecks Schaffen eines Mosaiks. 4 Gelege auf einer Fettwiese wurden kreisförmig ausgemäht, weil die Vegetation sonst zu hoch aufgewachsen wäre. Neu wurde 2021 ausserdem eine akustische Krähenabwehr eingesetzt. Die solarbetriebene Anlage («BirdAlert») registriert rufende Krähen in einem Umkreis von 250 m und sendet als Reaktion darauf in unregelmässigem Abstand Revierverteidigungsrufe aus, was die Rabenkrähen zum Verlassen des Standorts bewegt. Die Erfahrungen damit waren sehr positiv.

Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Fördermassnahmen sind im Jahresbericht der Stiftung Frauenwinkel zu finden (Brauchli et al. 2021).

3.35. Frauenwinkel / Freienbach SZ

Melder: Andreas Kundela, Andreas Katz, Fabian Freuler, Manuela Brauchli, Leo Hüppin / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Natur des Kantons Schwyz und BirdLife Schweiz.

Wie auch in den Vorjahren siedelten sich die Kiebitze 2021 nur im Üsser Sack an. Der Inner Sack und das Pfäffiker Ried wurden nur gelegentlich zur Nahrungssuche genutzt. Zwischen Ende März und Mitte April gab es 15 Erstgelege, später folgten 3 Ersatzgelege. Alle Gelege befanden sich im Riedgebiet. Nach Mitte April schlüpften die ersten Pulli, maximal konnten Mitte Mai 12 Pulli gezählt werden. Die Familien wanderten früh ins bewirtschaftete Wiesland ab und hielten sich

vorwiegend dort auf. Insgesamt schlüpften 51 Pulli aus 14 Gelegen. 8 Jungvögel erreichten das flugfähige Alter.

Der Prädationsdruck durch Krähen war dieses Jahr etwas geringer als im Vorjahr.

Im Frauenwinkel wurden durch die Stiftung Frauenwinkel auch dieses Jahr wieder umfangreiche Fördermassnahmen umgesetzt. Insgesamt wurden im Üsser Sack 2,2 km Weidezaun ausgesteckt (11,1 ha umzäunte Fläche) als Schutz vor Bodenprädatoren. Die Gelege wurden wie im Vorjahr nicht markiert, um den Rabenkrähen keine Hinweise auf Gelege zu geben. Mitarbeitende, Zivildienstleistende und Freiwillige überwachten das Brutgeschehen. Durch das Stehenlassen von Altgrasstreifen in einer benachbarten Fettwiese wurde ein Mosaik geschaffen.

Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Fördermassnahmen sind im Jahresbericht der Stiftung Frauenwinkel zu finden (Brauchli et al. 2021).

3.36. Schwyzerbrugg & Ägerried / Rothenthurm & Biberbrugg SZ

Melder: André Ducry

Auch dieses Jahr konnten im Hochmoor Rothenthurm während der Brutzeit keine Kiebitze festgestellt werden (letztmals 2019).

3.37. Ägelsee / Gachnang TG

Melder: ornitho.ch

Auch dieses Jahr liegen vom Ägelsee keine Hinweise auf eine Brutansiedlung vor (letztmals 2019).

3.38. Bolle di Magadino / Locarno TI

Melder: Arno Schneider und ornitho.ch-Melder

Ab Mitte April konnten auf den Inseln in der Mündung des Ticino zwei Kiebitzpaare mit Balzverhalten festgestellt werden. Bei einem Paar konnte auch das Ausformen einer Nestmulde beobachtet werden. Ende April wurde ein Gelege bebrütet, das Nest wurde aber Anfang Mai von einer Rohrweihe ausgenommen, kurz bevor es aufgrund des ansteigenden Wasserstands im See überflutet worden wäre. Es handelt sich um den ersten Brutversuch im Tessin.

3.39. Les Quatre-Vingts / Yverdon VD

Melder: ornitho.ch-Melder

Die Fläche des Projekts «Escale limicoles» bei Yverdon wurde diesen Frühling nicht geflutet. Meldungen von Kiebitzen mit Brutverhalten liegen keine vor (letztmals 2019).

3.40. Bettens VD

Melder: ornitho.ch-Melder

Im Gegensatz zum Vorjahr gab es 2021 keine Meldungen von balzenden Kiebitzen im Bereich des Etang de Bioley-Orjulaz südöstlich von Bettens.

3.41. Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD

Melder: Fabian Schneider und ornitho.ch-Melder

Im März und April hielten sich südlich Bereich der Tuilerie rund 4 Kiebitzpaare auf. Zwischen Ende März und Mitte April entstanden 4 Gelege, 2 davon auf einen Kartoffelacker, die anderen beiden in einem Tabak-Feld. 2 davon verschwanden nach ein paar Tagen. Zwei Gelege schlüpften Ende April, ein Jungvogel wurde vermutlich flügge. Im Mai entstand mind. ein weiteres Ersatzgelege.

Weitere 2-3 Paare liessen sich gut einen Kilometer nördlich im Bereich «La Fin des Seytorées» nieder, sichere Gelege konnten hier aber nicht nachgewiesen werden.

Die Gelege bei der Ziegelei wurden in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte mit einem Elektrozaun (Weidenetz) geschützt. Der Bewirtschafter des Kartoffelackers liess einen Teil (ca. 4 a) der Fläche unbearbeitet und wurde dafür vom Kanton entschädigt.

3.42. Les Barges / Vouvry VS

Melder: Emmanuel Revaz und ornitho.ch-Melder

Bereits Mitte März entstanden bei Les Barges die ersten Kiebitzgelege, Anfang April wurden maximal 11 Gelege gleichzeitig bebrütet. Die ersten Pulli schlüpften um Mitte April. Zwischen Anfang und Mitte Mai konnten mehrfach mind. 17 Pulli aus 8 Familien gezählt werden. Die ersten Jungvögel wurden in der zweiten Maihälfte flügge, gleichzeitig gab es 3 Ersatzgelege. Bis Juni erreichten mind. 16 Pulli das flugfähige Alter. Die Ersatzgelege blieben alle erfolglos.

Wie in den Vorjahren wurden in Zusammenarbeit mit der Aussenstation Wallis der Schweizerischen Vogelwarte (Emmanuel Revaz, Jean-Nicolas Pradervand), freiwilligen Mitarbeitenden und lokalen Bewirtschaftern Kiebitzbrachen angelegt und mit Elektrozäunen gegen Prädatoren geschützt. Das Material wurde dieses Jahr verbessert (WolfNet-Netz und Gallagher-Solarzaungerät), was zu einem effektiveren Schutz geführt zu haben scheint. Die kalten und nassen Bedingungen des Frühlings behinderten auch das Wachstum der Vegetation in den Parzellen und entlang der Zäune (nur zwei Wartungen während der gesamten Saison waren nötig), was sich wahrscheinlich ebenfalls positiv auf die Bruten auswirkte.

3.43. Rigoles de Muraz / Collombey-Muraz VS

Melder: Emmanuel Revaz und ornitho.ch-Melder

Im März und April wurden bei Rigoles de Muraz 3 Gelege bebrütet. Das erste schlüpfte Mitte April, die anderen beiden wenig später. 4 Pulli (alle aus derselben Familie) erreichten in der zweiten Maihälfte das flugfähige Alter. Im Mai und Juni gab es zwei weitere Gelege, vermutlich Ersatzgelege. Letzteres schlüpfte in der zweiten Junihälfte, die Pulli wurden aber nicht flügge.

Wir gehen von insgesamt 3 Brutpaaren und 4 flüggen Jungvögeln aus.

In Zusammenarbeit mit der Aussenstation Wallis der Schweizerischen Vogelwarte (Emmanuel Revaz, Jean-Nicolas Pradervand), freiwilligen Mitarbeitenden und dem lokalen Bewirtschafter wurde wie in den beiden Vorjahren eine grosse Kiebitzbrache angelegt (gut 6 ha) und eingezäunt (ca. 1 km Zaunlänge). Aus meteorologischen und betrieblichen Gründen kamen im Jahr 2021 zwei weitere Nachbarparzellen (Maisstoppel) von 10 ha bzw. 4 ha hinzu, von denen nur die zweite eingezäunt wurde. Sie wurden vom Kiebitz hauptsächlich während der zweiten Hälfte der Nistzeit (für Ersatzlege und als Nahrungsfläche) genutzt.

Das Material wurde dieses Jahr verbessert (WolfNet-Netz und Gallagher-Solarzaungerät), was zu einem effektiveren Schutz geführt zu haben scheint. Die kalten und nassen Bedingungen des Frühlings behinderten auch das Wachstum der Vegetation in den Parzellen und entlang der Zäune (nur zwei Wartungen während der gesamten Saison waren nötig), was sich wahrscheinlich ebenfalls positiv auf die Bruten auswirkte. Die Kiebitze nutzten auch die angrenzenden, im Frühjahr von Wasserbüffeln beweideten, Wiesen ausgiebig.

3.44. Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG

Melder: Silvan Oberhänsli (ZHAW) und ornitho.ch-Melder

Im Industriegebiet Cham–Steinhausen kam es dieses Jahr zu Brutversuchen auf drei verschiedenen Flachdächern. Im April balzte mehrfach ein Kiebitzpaar über dem Flachdach der Migros Zugerland in Steinhausen. In der ersten Junihälfte wurde ein Gelege bebrütet. Es ist davon auszugehen, dass es sich dabei bereits um eine Ersatzbrut handelte. Auf dem Flachdach der AMAG in Cham konnte Ende Mai ein Kiebitzpaar beobachtet werden, eine Brut wurde vermutet, konnte aber nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Zeitgleich wurde auf dem Flachdach von Coop Bau & Hobby ebenfalls ein Kiebitzpaar beobachtet werden, das Weibchen sass auf einem Gelege oder huderte.

Insgesamt gehen wir von 3 Brutpaaren auf den Flachdächern des Industriegebiets aus. Es liegen keine Hinweise vor, dass eine der Bruten erfolgreich war.

Auf dem AMAG-Dach waren im Vorjahr durch die ZHAW verschiedene Aufwertungsmassnahmen durchgeführt worden (s. Ritschard 2020). Dieses Jahr wurde zudem eine Teichfolie installiert. Im Rahmen einer studentischen Arbeit wurde mittels Becherfallen die Bodenfauna untersucht. Insgesamt scheinen die aufgewerteten Bereiche ein gutes Habitat für Bodenlebewesen zu bieten.

3.45. Bösch / Hünenberg ZG

Melder: Silvan Oberhänsli (ZHAW)

In Hünenberg erfolgte dieses Jahr wiederum keine Ansiedlung (letztmals 2018) und es wurden keine Fördermassnahmen umgesetzt.

3.46. Winkler Allmend / Winkel ZH

Melder: Anna Bérard, Claudio Lotti, Martin Preiswerk, Margrith Gärtner, Mathias Ritschard

Bereits in der zweiten Februarhälfte balzten die ersten Kiebitze in der Grabenwies, die ersten Gelege entstanden rund einen Monat später. Anfang April wurden 10 Gelege bebrütet, das erste schlüpfte Mitte Monat. Die 4 Pulli konnten nach 2 Tagen bereits nicht mehr aufgefunden werden. Ein paar Gelege wurden aufgegeben, gegen Ende April gab es 4 Nachgelege, im Verlauf des Mais 6 weitere. Anfang Mai schlüpfte zudem eines der Erstgelege, in der zweiten Maihälfte 4 Ersatzgelege. Weitere 2 Gelege schlüpften Anfang Juni. Mitte Juni konnten 12 Pulli aus 5 Familien beobachtet werden. Der erste Jungvogel wurde in der zweiten Junihälfte flügge, bis Mitte Juli dürften insgesamt mind. 3 weitere Pulli das flugfähige Alter erreicht haben.

Insgesamt gehen wir von 10 Brutpaaren und mind. 4 flüggen Jungvögeln in der Grabenwies aus. Es gab viele Brutverluste, der Grund dafür ist unklar, Prädation dürfte aber eine wichtige Rolle spielen, möglicherweise u.a. durch einen Mäusebussard, der sich trotz Attacken durch die Kiebitze immer wieder im Areal zeigte.

Das Brutareal wurde nach Mitte März in Zusammenarbeit mit dem Forstpflanzgarten Finsterloo (Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich) weiträumig umzäunt und die Zaunspannung während der Brutzeit regelmässig kontrolliert. Mehrfach hielt sich ein Reh im umzäunten Areal auf, auch ein Biber drang ein.

3.47. Gossauer Ebene / Gossau ZH

Melder: Martin und Ruth Egli, Hans Gfeller, Claudio Lotti, Walter Mosimann, Mathias Villiger, Stephan Wirth / Im Gossauer Riet läuft ein Förderprojekt für Kiebitze unter der Leitung von BirdLife Zürich / Mathias Villiger und in Partnerschaft mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, BirdLife Schweiz, Orniplan und dem Naturschutzverein Gossau und Umgebung. Das Projekt wird ausserdem unterstützt von der Gemeinde Gossau (Werkhofeinsätze).

Ende Februar trafen die ersten Kiebitze in Gossau ein. Auf der in früheren Jahren intensiv genutzten Fläche «Tirbel» konnten während der Brutzeit nie Kiebitze beobachtet werden. Dafür wurde Anfang April ein Gelege in einem Gerstenfeld im Gossauerriet entdeckt, bereits am nächsten Tag konnte es aber nicht mehr bestätigt werden. Mitte April kam es an gleicher Stelle zu einem Nachgelege. Das Gelege wurde kleinräumig eingezäunt, dabei ist unglücklicherweise ein Ei beschädigt worden. Das Gelege wurde in der Folge verlassen. Das Paar blieb anschliessend noch bis mind. Ende Mai im Gebiet, ein Brutversuch konnte aber nicht mehr nachgewiesen werden.

Das Flachdach der Firma Meier, das sich in den letzten Jahren trotz hohem Aufwertungs- und Unterhaltsaufwand als ökologische Falle für die Kiebitze erwiesen hatte, wurde im März mit einem Netz abgedeckt. Trotzdem entstand Ende Monat ein Gelege am Dachrand in einer Ecke, wo das Netz nicht ganz hinreichte. Mit Bewilligung des Kantons wurde das Gelege entfernt und noch offene Flächen so gut wie möglich abgedeckt in der Hoffnung, dass die Vögel auf einem naheliegenden Acker ein Nachgelege tätigen. Im April gab es trotzdem zwei Nachgelege in kleinen Lücken, sie wurden wiederum entfernt. Zwar konnten in der Folge noch ein paar Mal Kiebitze auf dem Dach beobachtet werden, weitere Gelege blieben aber aus.

Der Bewirtschafter der einzigen Parzelle, wo dieses Jahr Gelege entdeckt wurden, ist informiert worden. Ein Gelege wurde kleinräumig (12 m x 12 m) mit einem neu 1,5 m hohen Weidenetz umzäunt (ohne Strom, weil die Vegetation bereits relativ hoch war).

3.48. Flachdach Stihl & Giesselg / Mönchaltorf ZH

Melder: Stephan Wirth, Claudio Lotti

Bereits Ende Februar zeigten sich erstmals 2 Kiebitze auf dem Flachdach. In der zweiten Märzhälfte entstand ein Gelege, ein zweites Paar ist anwesend und zeigt Balzverhalten. Das Gelege schlüpfte am 19. April, die Jungvögel konnten letztmals zwei Tage später beobachtet werden. Das Weibchen verschwand in der Folge für längere Zeit. In der zweiten Maihälfte wurde dann ein Ersatzgelege bebrütet. Kurz nach Mitte Juni schlüpften 4 Pulli, 3 davon verschwanden innert weniger Tage, das vierte im Alter von etwa 10 Tagen. Im selben Zeitraum gab es mehrere starke Hagelstürme.

Auf dem Dach wurde durch die ZHAW mit Teichfolie ein Kleingewässer angelegt sowie ein Bewässerungsschlauch (Tröpfchenbewässerung) verlegt, der jedoch eine sehr bescheidene Kapazität hat wegen tiefem Wasserdruck. Das Dach wurde während der Brutzeit regelmässig gewässert. Ebenfalls hat die ZHAW eine Studie zur Nahrungsgrundlage auf dem Dach durchgeführt.

3.49. Flachdächer Industriegebiet / Oetwil am See ZH

Melderin: Irene Bosshard

Im Gegensatz zum Vorjahr gab es dieses Jahr gab es keine Beobachtungen im Bereich der Flachdächer in Oetwil am See.

3.50. Pfäffikersee / Pfäffikon & Wetzikon ZH

Melder: Mathias Ritschard und ornitho.ch-Melder

Auch dieses Jahr gab es im Gebiet keine Beobachtungen mit Bruthinweis (letztmals 2018).

3.51. Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH

Melderin: Maria Rohrer (Greifensee-Stiftung) und ornitho.ch-Melder

Auch dieses Jahr siedelten sich keine Kiebitze im Gebiet Sandacher an (letztmals 2019).

3.52. Niederuster / Uster ZH

Melderin: Maria Rohrer (Greifensee-Stiftung) und ornitho.ch-Melder

Auch 2021 konnten keine Kiebitze im Gebiet festgestellt werden (letztmals hier 2019).

3.53. Neeracherried / Neerach ZH

Melder: BirdLife-Naturzentrum Neeracherried, Werner Müller

Bereits ab Anfang März konnte auf der Beweidungsfläche im Neeracherried Balzverhalten beobachtet werden. Im April und Mai wurden regelmässig zwischen 10 und 20 Altvögel im Gebiet gezählt, darunter befanden sich wohl auch Nichtbrüter. Wir gehen von ca. 7 Brutpaaren aus. Ende April und Ende Juni wurden jeweils bis zu 7 Gelege gleichzeitig bebrütet. Die Erstgelege scheiterten wohl alle. Erst in der ersten Julihälfte konnten die ersten Pulli beobachtet werden. Auch in den folgenden Wochen gelangen vereinzelt Beobachtungen von halbwüchsigen Jungvögeln, trotz der hohen Vegetation. Bis in den August hinein gab es Abwehrverhalten gegen mögliche Prädatoren. Es dürften etwa 2 Jungvögel flügge geworden sein, vielleicht auch mehr.

Neben der Beweidung, um die Vegetation tief zu halten, wurden keine spezifischen Fördermassnahmen für den Kiebitz umgesetzt.

3.54. Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH

Melder: Claudio Lotti, Robert Sand

Anfang April hielten sich 3 Männchen im Gebiet auf, es konnte aber kein Brutverhalten festgestellt werden.

3.55. Lützelsee / Hombrechtikon ZH

Melderin: Esther Glaus und ornitho.ch-Melder

Nur einzelne Beobachtungen von Durchzüglern im März.

3.56. Filderen / Wettswil am Albis ZH

Melder: Stefan Bachmann und Daniel Stark (Verein Naturnetz Unteramt) und ornitho.ch-Melder

In der Filderen siedelten sich dieses Jahr 5 Kiebitzpaare an. Zwischen Ende März und Anfang April entstanden 5 Gelege, 4 davon wurde Mitte Monat wegen Schneefall und Frost verlassen. Aus dem überlebenden Gelege schlüpfen Ende April 3 Pulli, zwei davon wurden Anfang Juni flügge. Ende April gab es zudem 3 Ersatzgelege, 2 davon scheiterten, aus dem dritten schlüpfen Ende Mai 4 Pulli. Um Mitte Mai gab es nochmals 2 Ersatzbruten, beide schlüpfen einen Monat später.

Der Verein Naturnetz Unteramt (VNU) startete mit Unterstützung des Kantons ein Förderprojekt für den Kiebitz in der Filderen. Mitte Februar wurde ein 1,5 m hoher Litzenzaun (7 Litzen) mit einer Gesamtlänge von 900 m installiert und während der Brutsaison fast täglich kontrolliert. Der Zaun wurde mehrfach ausgemäht, um einen Spannungsabfall zu verhindern. Weiter wurden Informationstafeln zum Projekt aufgestellt. Mitte Juli gab es eine Überschwemmung im Gebiet, wobei Zaun, Zaungerät und Solarpanel komplett überflutet wurden.

3.57. Püntennaas / Birmensdorf ZH

Melder: ornitho.ch-Melder

Im Gegensatz zum Vorjahr liegen von 2021 keine Beobachtungen mit Brutverhalten vor.

3.58. Oerlinger Ried / Ossingen ZH

Melderin: Esther Juzi und ornitho.ch-Melder

Mitte April wurden kurzzeitig balzende Altvögel beobachtet, es gab aber keine Hinweise auf einen längeren Aufenthalt im Gebiet.

3.59. Chatzensee / Regensdorf ZH

Melder: Paul Walser-Schwyzler, Rolf Hangartner

Es gab Beobachtungen von 1–2 Kiebitzen, vereinzelt auch mit Balzflügen, aber nur bis Anfang April, deshalb wird kein Revier gezählt.

3.60. Brutvorkommen im grenznahen Ausland

3.60.1. Vorarlberger Rheintal (A)

Die Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

3.60.2. Hellhof, Saint-Louis (F)

Melder: ornitho.ch-Melder

Anfang Mai wurden 6 Brutpaare und 8 Pulli (Alter unbekannt) gemeldet. Weitere Details über den Brutverlauf sind uns nicht bekannt.

3.60.3. Petite Camargue alsacienne / Rosenau (F) und Märkt (D)

Melder: ornitho.ch-Melder

Die einzige Beobachtung, die uns vorliegt, sind 2 Altvögel und vermutlich ein Gelege auf einem Acker im Bereich Mittlere Au Anfang Juni.

3.60.4. Wollmatinger Ried & Reichenau (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Im Wollmatinger Ried 2 Paare brütend, davon konnte eines mit 4 frischen Pulli beobachtet werden. Auf der Insel Reichenau 4–5 Paare; soweit bekannt wurden die gesichteten Jungvögel nicht flügge.

3.60.5. Radolfzeller Aachried (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Es liegen uns keine Brutzeitbeobachtungen vor.

3.60.6. Halbinsel Mettnau & Markelfinger Winkel (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Insgesamt waren 4 Paare anwesend, wohl alle brütend, aber mit fraglichem Bruterfolg.

3.60.7. Mooshof & Schanderied (Bodmann-Ludwigshafen) (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Von Mai bis und Juni wurden mehrfach bis zu 6 oder 7 Brutpaare gemeldet, zumindest teilweise auf Ackerland. Anfang Mai wurden 2 Familien mit 3 Pulli beobachtet. Es wurden wohl keine Jungvögel flügge.

3.60.8. Hilzingen Rohr (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Im Bereich des Segelflugplatzes Hilzingen siedelten sich 2 Brutpaare an. Weitere Meldungen über den Brutverlauf liegen uns nicht vor.

3.60.9 Binningen (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Maximal zwei brütende Weibchen, keine weiteren Angaben vorliegend.

3.60.10. Allensbach Kapplerfeld (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Westlich von Allensbach siedelte sich ein Kiebitzpaar an. Im Mai wurde ein Gelege bebrütet, weitere Meldungen über den Brutverlauf liegen uns aber nicht vor.

3.60.11 Weitenried (Singen) (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Mehrfache Brutzeitbeobachtungen von bis zu 5 Ind. in gut geeignetem Habitat. Höchster Atlascode «Paar zur Brutzeit».

3.60.12. Ruggeller Riet (FL)

Melder: ornitho.ch-Melder

Im Ruggeller Riet gab es im April und Mai mehrfach Beobachtungen von bis zu 6 Altvögeln mit Balzverhalten. Weitere Meldungen über den Brutverlauf liegen uns nicht vor.

4. Zitierte Quellen

BIRRER S., SCHMID H. (1989): Verbreitung und Brutbestand des Kiebitzes *Vanellus vanellus* in der Schweiz 1985–1988. *Der Ornithologische Beobachter*, 86, 145–154.

CATCHPOLE E. A., MORGAN B. J. T., FREEMAN S. N., PEACH W. J. (1999): Modelling the survival of British Lapwings *Vanellus vanellus* using ring-recovery data and weather covariates. *Bird Study*, 46, 5–13.

HOHL S., SPAAR R. (2021): Artenförderung Kiebitz in der Wauwiler Ebene, Kanton Luzern: Jahresbericht 2021. Sempach: Schweizerische Vogelwarte.

BRAUCHLI M., FREULER F., KUNDELA A. (2021): Artenförderungsprojekt «Kiebitz» in den Naturschutzgebieten Frauenwinkel und Nuoler Ried. Jahresbericht 2021. Tuggen: Stiftung Frauenwinkel.

PEACH W. J., THOMPSON P. S., COULSON J. C. (1994): Annual and long-term variation in the survival rates of British lapwings *Vanellus vanellus*. *Journal of Animal Ecology*, 63, 60–70.

PEZZOLI V. (2021): Kiebitzförderung im Reusstal, Jahresbericht 2021. Kanton Aargau, Sektion Natur und Landschaft.

SCHMID H., LUDER R., NAEF-DAENZER B., GRAF R., ZBINDEN N. (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

SCHWARZENBACH Y. (2010): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes 2007–2010 in der Schweiz und Analyse getroffener Massnahmen zur Artförderung. Bericht der Orniplan AG z. Hd. des SVS/BirdLife Schweiz.

